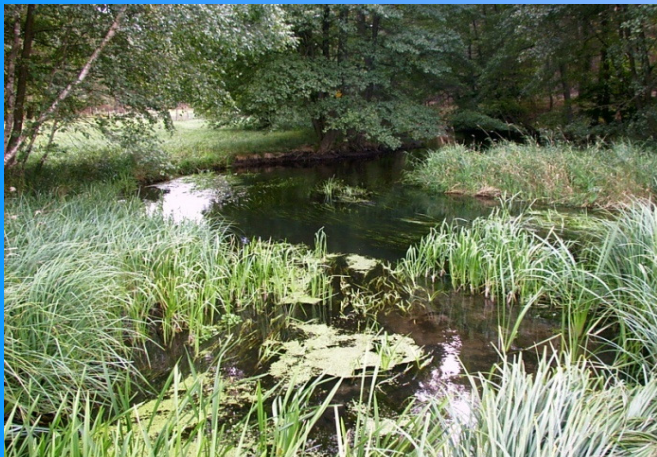


## Einführung in die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und ihre Umsetzung in Brandenburg



Dr. Ralf Köhler  
Abteilung ÖNW - Ökologie, Naturschutz, Wasser  
Referat Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte



## Umweltziele der WRRL bis 2015

## Art.4 WRRL

**Fließgewässer  
und Seen**

**Guter  
ökologischer  
Zustand**

**Guter  
chemischer  
Zustand**

**Künstliche  
oder erheblich  
veränderte Gewässer**

**Gutes  
ökologisches  
Potential**

**Guter  
chemischer  
Zustand**

**Grund-  
wasser**

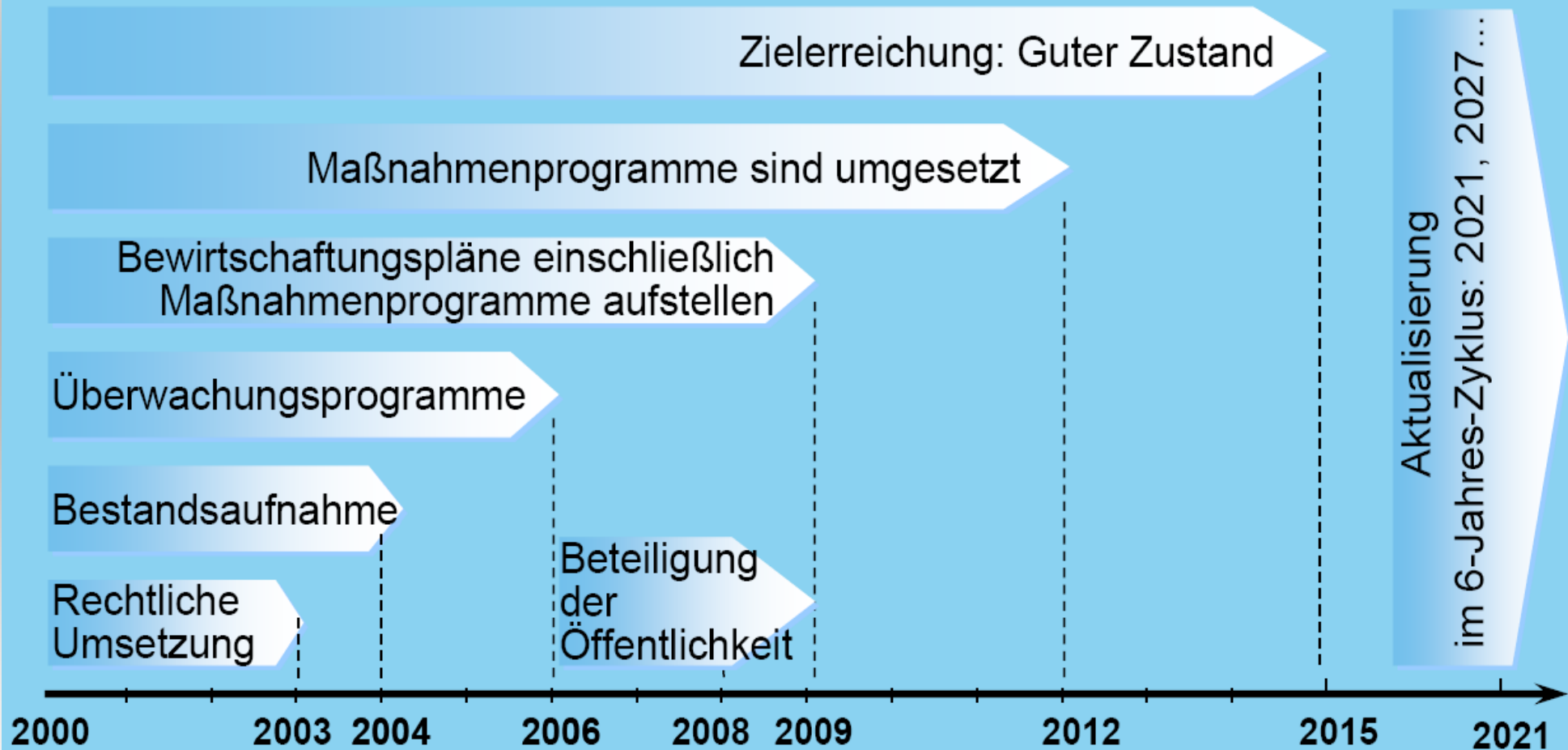
**Guter  
chemischer  
Zustand**

**Guter  
mengen-  
mäßiger  
Zustand**

**Verhinderung einer Verschlechterung des Zustandes**

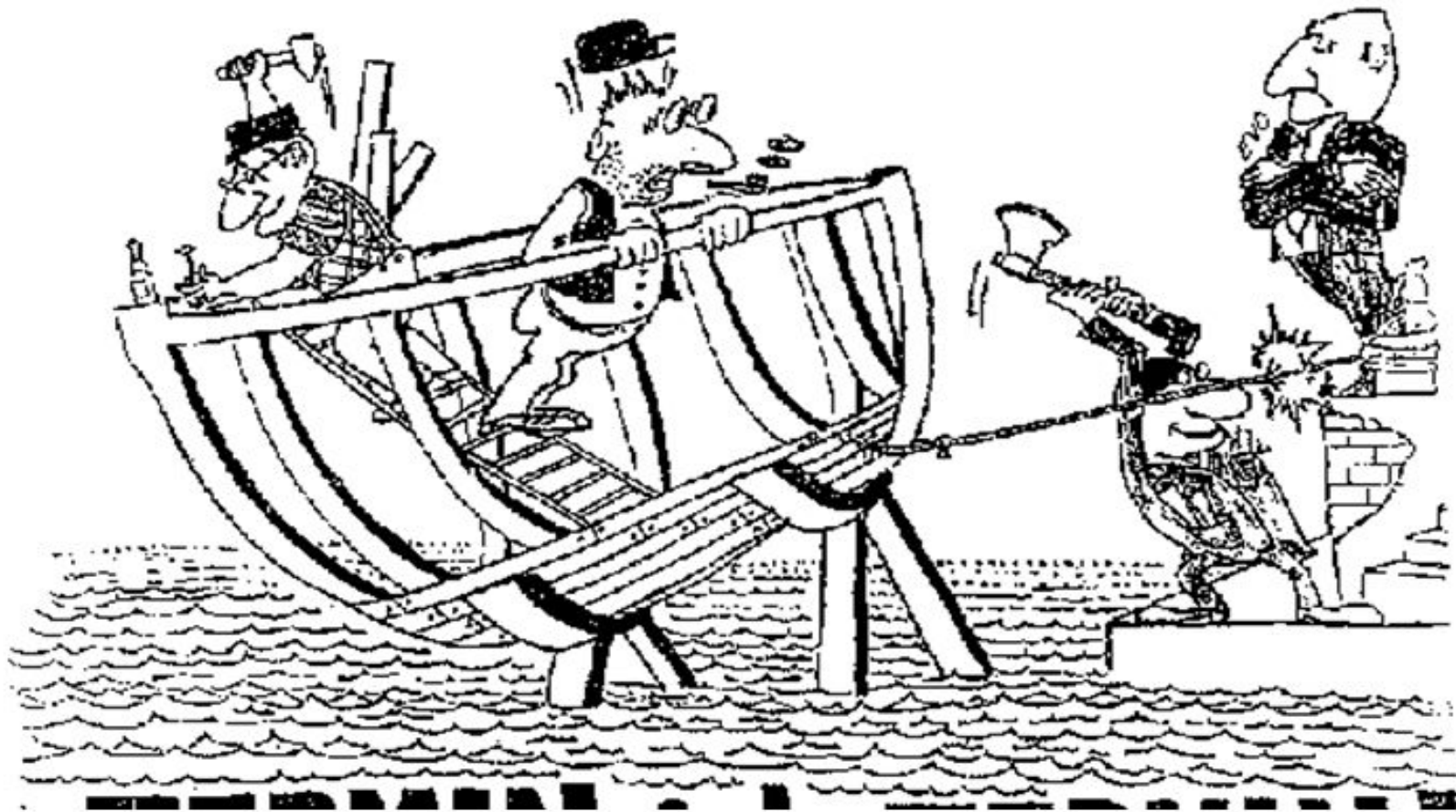


## Zeitplan und Aufgaben der Wasserrahmenrichtlinie

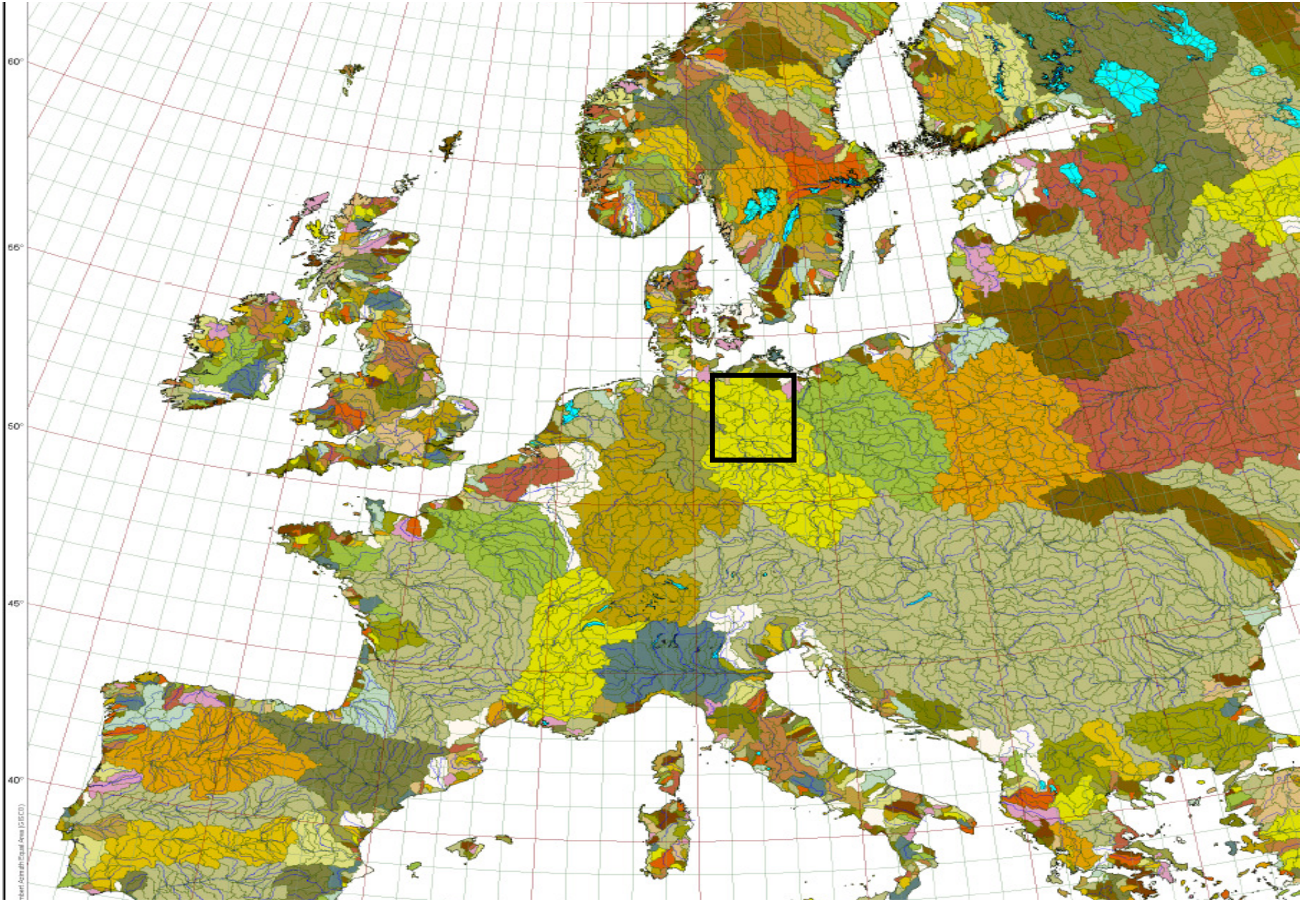


# Ambitious Deadlines of WFD

WFD = Water Framework Directive = WRRL



**Deadline is Deadline !**





**Legende**

 Landesgrenze

 Fließgewässer


 Seen

**Flussgebietseinheiten**

 Havel

 Mittlere Elbe - Elde

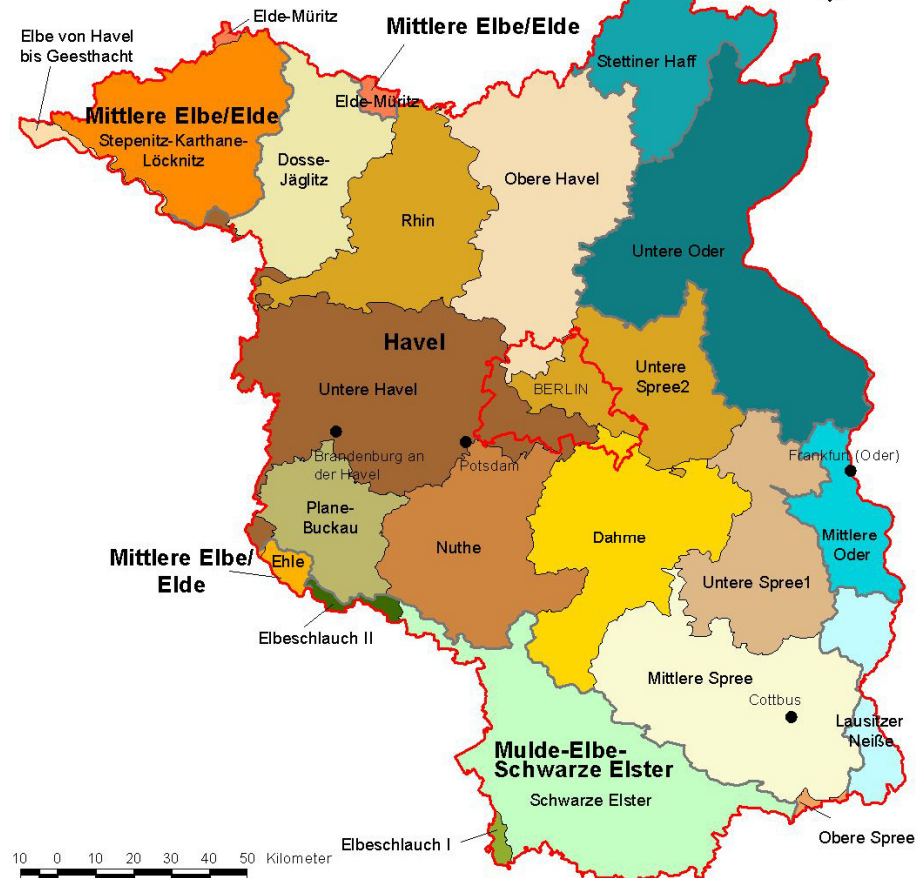
 Oder

 Schwarze Elster

0 3 6 12 18 24 30  
Kilometer

## Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Land Brandenburg

Überblick über die Koordinierungsräume und Bearbeitungsgebiete der Flußgebietseinheiten Elbe und Oder in Brandenburg



### Flußgebietseinheit Elbe

#### Koordinierungsraum Havel

- Dahme
- Dosse-Jäglitz
- Mittlere Spree
- Nuthe
- Obere Havel
- Obere Spree
- Plane-Buckau
- Rhin
- Untere Havel
- Untere Spree1
- Untere Spree2

#### Koordinierungsraum Mulde-Elbe-Schwarze Elster

- Elbeschlauch I
- Elbeschlauch II
- Schwarze Elster

#### Koordinierungsraum Mittlere Elbe/Elde

- Elbe von Havel bis Geesthacht
- Elde-Müritz
- Ehle
- Stepenitz-Karthane-Löcknitz

#### Flußgebietseinheit Oder Bearbeitungsgebiete

- Lausitzer Neiße
- Mittlere Oder
- Stettiner Haff
- Untere Oder

Landesgrenze

Grenze des Koordinierungsraumes/  
Bearbeitungsgebietes

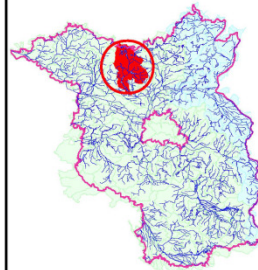
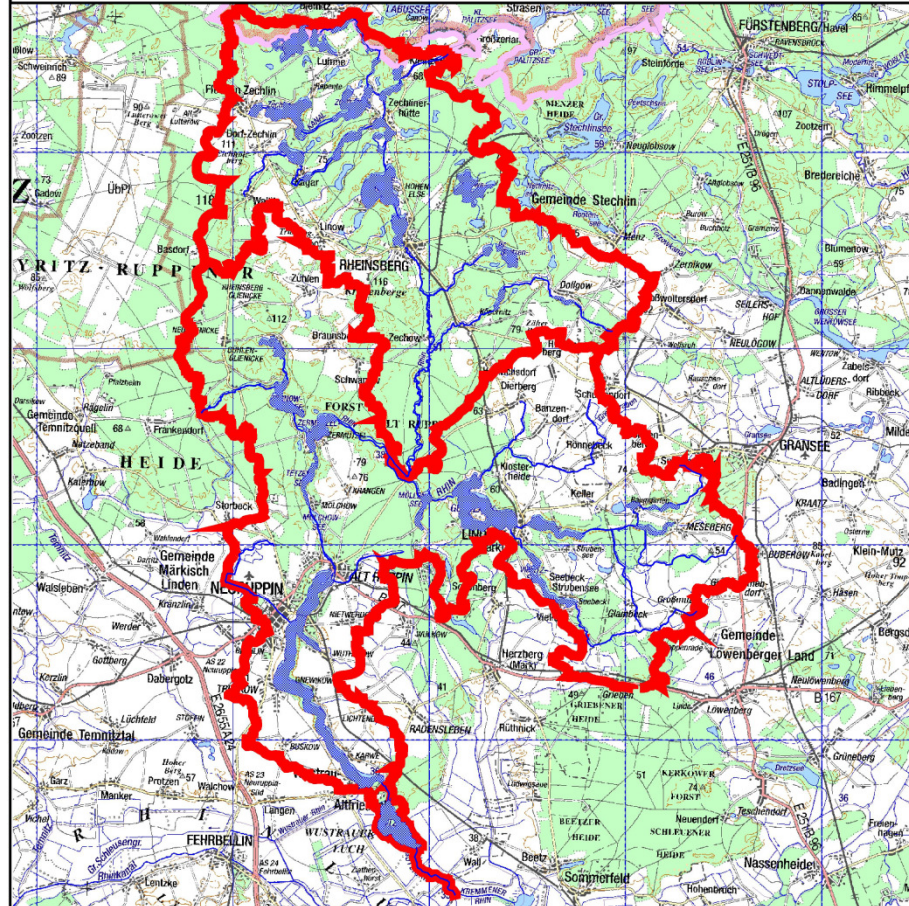
Orte > 50.000 Einwohner

Bearbeitungsstand: 11/2004

Kartenherstellung: LUA, Ö4

Datengrundlage: Atkis®, DLM 1000,  
Copyright © Bundesamt für  
Kartographie und Geodäsie.  
Verwendung mit Genehmigung.

Anlage 1 - Bearbeitungsgebiet: GEK "Rhi\_Rhin1" und GEK "Rhi\_Rhin2" -  
Rhin (Quelle über Lindower bis Kremmener Rhin)



Flächengröße der beiden GEK - gesamt: 63.320ha  
- Brandenburg: 62.663 ha

berichtspflichtiges Fließgewässernetz: 147,3 km

folgende Seen sind im Untersuchungsgebiet zu bearbeiten:

- |                                |                                  |                               |
|--------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| Rhin_1:                        | 14. Großer Prebelowsee - 26,8 ha | 3. Möllensee - 59,3 ha        |
| 1. Zootzensee - 157,0 ha       | 15. Kagarsee - 11,7 ha           | 4. Sudlacksee - 420,7 ha      |
| 2. Wittwensee - 146,3 ha       | 16. Köpernitzsee - 26,0 ha       | 5. Wutzsee - 109,6 ha         |
| 3. Wurmsee - 143,8 ha          | 17. Krummer See - 14,2 ha        | 6. Vieltzsee - 108,7 ha       |
| 4. Twernsee - 62,5 ha          | 18. Mehlitzsee - 8,2 ha          | 7. Tetzensee - 60,2 ha        |
| 5. Zechliner See - 181,7 ha    | 19. Rochowsee - 31,9 ha          | 8. Zermützelsee - 123,3 ha    |
| 6. Braminsee - 67,7 ha         | 20. Schwarzer See - 26,3 ha      | 9. Ruppiner See - 807,0 ha    |
| 7. Dollgowsee - 65,4 ha        | 21. Tietzowsee - 39,2 ha         | 10. Bützsee - 221,5 ha        |
| 8. Großer Tietzensee - 58,9 ha | 22. Zechowsee - 16,2 ha          | 11. Großer Dölchsee - 21,4 ha |
| 9. Rhinsberger See - 251,8 ha  |                                  | 12. Huwenowsee - 38,8 ha      |
| 10. Grienericksee - 86,9 ha    | Rhin_2:                          | 13. Kirchsee - 19,9 ha        |
| 11. Schlabbornsee - 69,6 ha    | 1. Tornowsee - 123,8 ha          | 14. Kleiner Dölchsee - 6,2 ha |
| 12. Dollgowsee - 17,9 ha       | 2. Kalksee - 55,1 ha             |                               |
| 13. Giesenschlagsee - 34,3 ha  |                                  |                               |



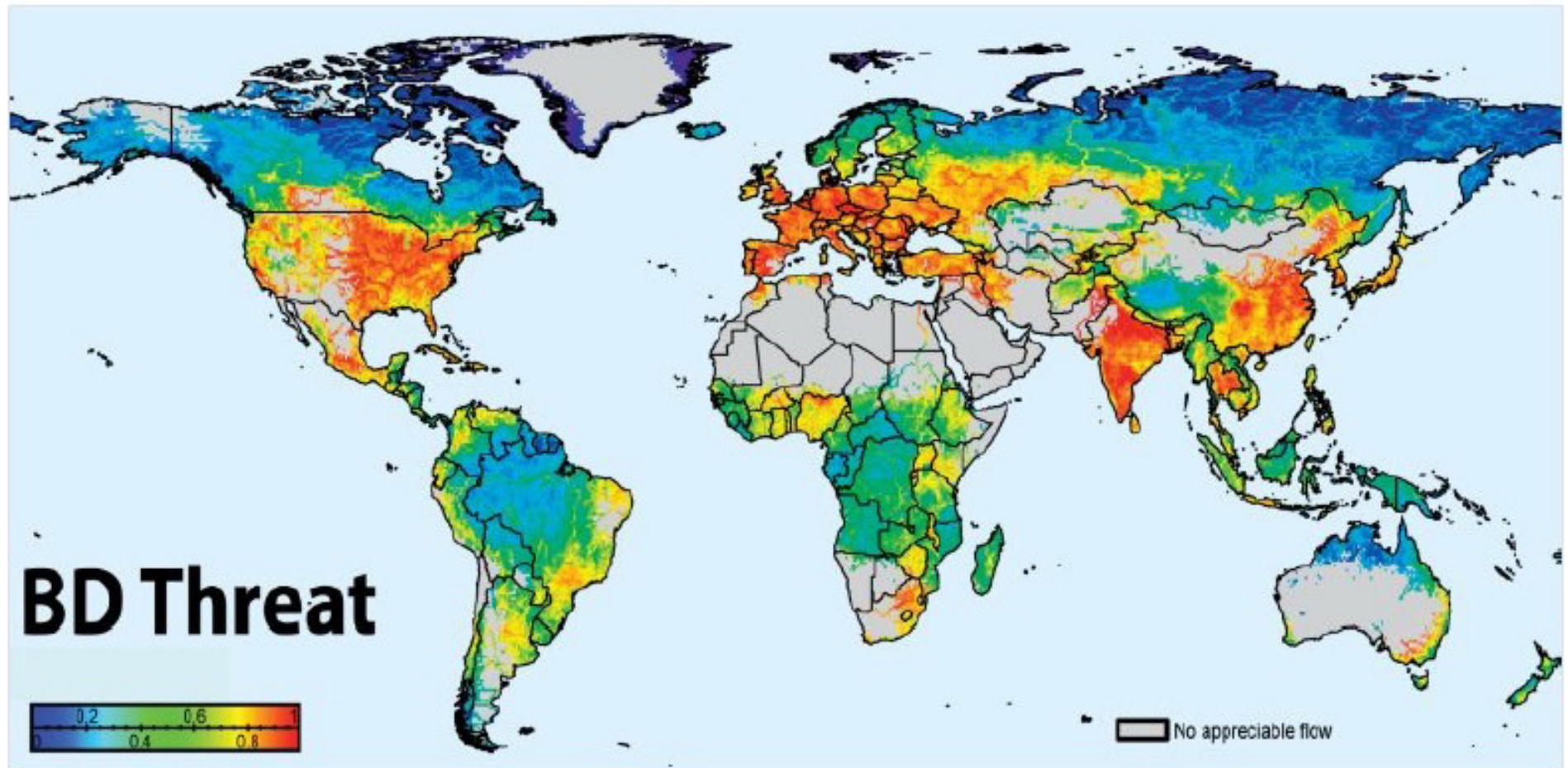
# WRRL-Planungsebenen in Brandenburg



## „one out – all out“

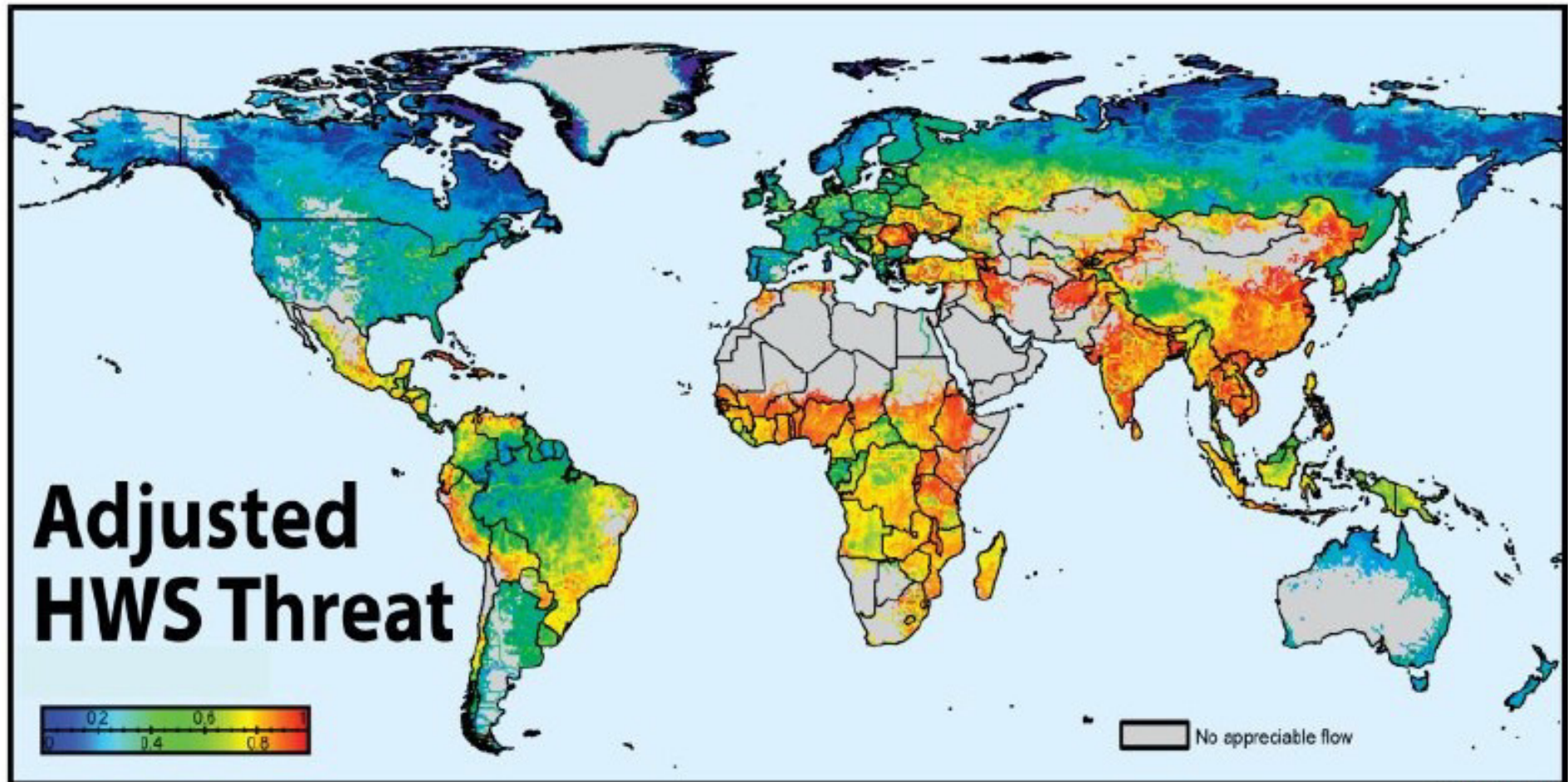
- I. *Phytoplankton* →
- II. *Makrophyten & Phytobenthos* →
- III. *Makrozoobenthos* →
- IV. *Fische* →

**alle 4 BQK  
müssen das Ziel  
erreichen**



riverthreat.net

Weltkarte der Artenvielfalt der Flüsse: Rot zeigt Ströme, in denen viele Arten bedroht sind. Blau zeigt Regionen, in denen Arten nicht oder kaum bedroht sind.



Weltkarte der Flussverschmutzung: In roten Regionen sind die Gewässer verdrückt, in blauen sauber.

# Ergebnisse der Bestandsaufnahme und des Monitorings für die OWK

"Zielerreichung ..."	<i>Fließgewässerkörper</i>	
	Anzahl	%
... wahrscheinlich"	94	6,9
... unwahrscheinlich"	995	72,5
... unklar"	283	20,6
<b>Summe =</b>	<b>1.372</b>	<b>100</b>



Ökol. Zustand / Potenzial	Anzahl der FWK	Anteil in %
1	4	0,3%
2	79	5,8%
3	404	29,7%
4	627	46,0%
5	231	17,0%
unbestimmt	17	1,2%
<b>Summe =</b>	<b>1362</b>	<b>100,0%</b>

"Zielerreichung ..."	<i>Seen</i>	
	Anzahl	%
... wahrscheinlich"	62	27,9
... unwahrscheinlich"	115	51,8
... unklar"	45	20,3
<b>Summe =</b>	<b>222</b>	<b>100</b>



Ökol. Zustand / Potenzial	Anzahl der Seen	Anteil in %
1	7	3,2%
2	38	17,1%
3	81	36,5%
4	53	23,9%
5	10	4,5%
unbestimmt	33	14,9%
<b>Summe =</b>	<b>222</b>	<b>100,0%</b>

# Wichtige Bewirtschaftungsfragen im Elbe- und Odergebiet

## 1. Hydromorphologische Veränderungen der OWK

- Wiederherstellung der Durchgängigkeit
- Verbesserung der Strukturgüte

## 2. Signifikante stoffliche Belastungen von OWK und GWK

- Verringerung der Nährstoffkonzentrationen und -frachten
- Verminderung von Schadstoffeinträgen

## 3. Wasserentnahmen und -überleitungen

- Regionales Wassermanagement auf Basis aktueller Wasserbilanzen
- Überprüfung und Anpassung wasserrechtlicher Erlaubnisse

## 4. Bergbaufolgen für OWK und GWK

- Sanierung der Bergbaufolgelandschaften
- Minimierung der Folgen des aktiven Bergbaus

# Strategie der WRRL-Maßnahmenplanung und -umsetzung

Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte

## Wichtige Bewirtschaftungsfragen

Strukturgröße und Durchgängigkeit  
Abflußdynamik und Abfluß

Stoffliche Belastungen

Bewirtschaftungspläne

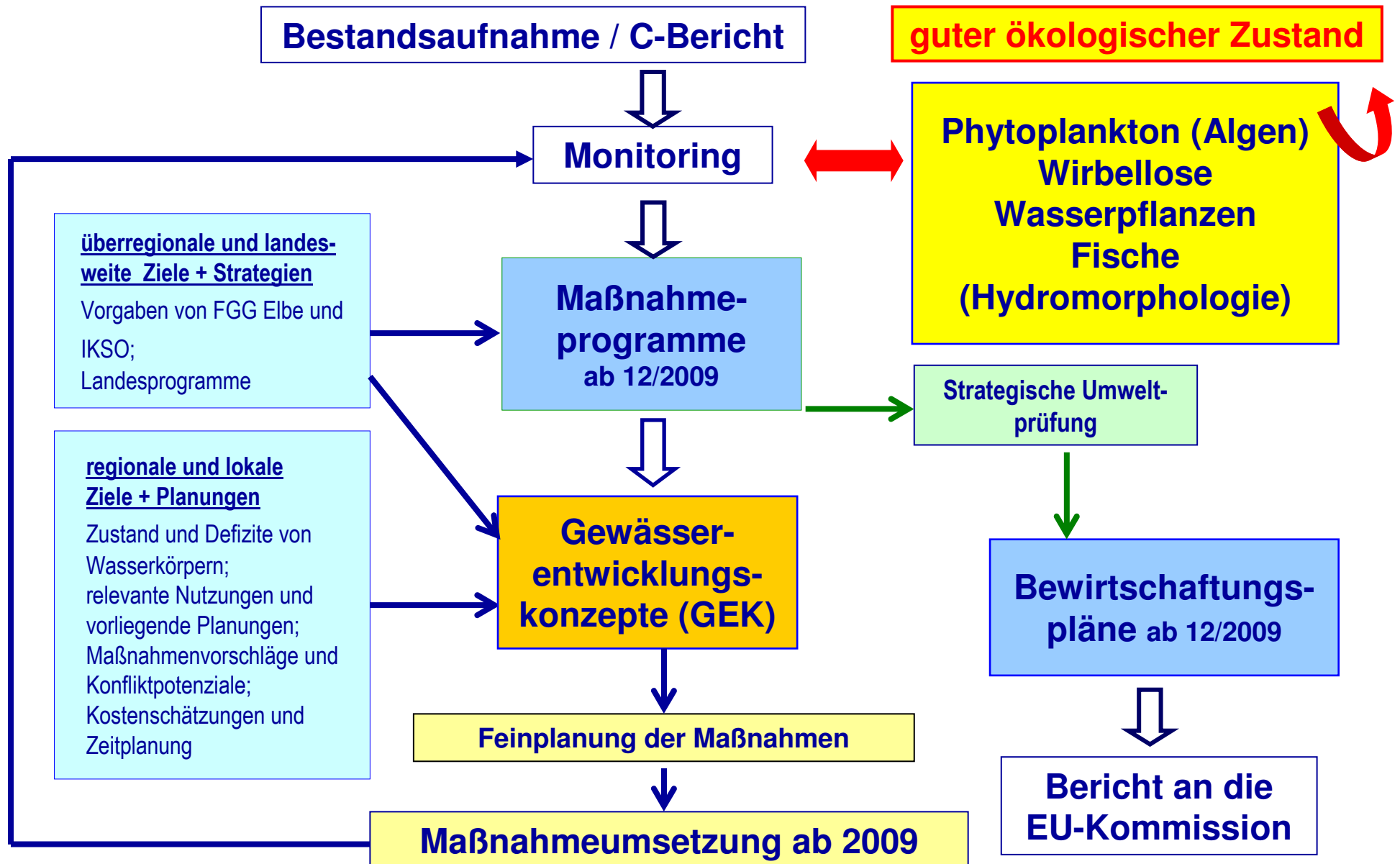
Maßnahmenprogramme

GEKs

Maßnahmen

Maßnahmen



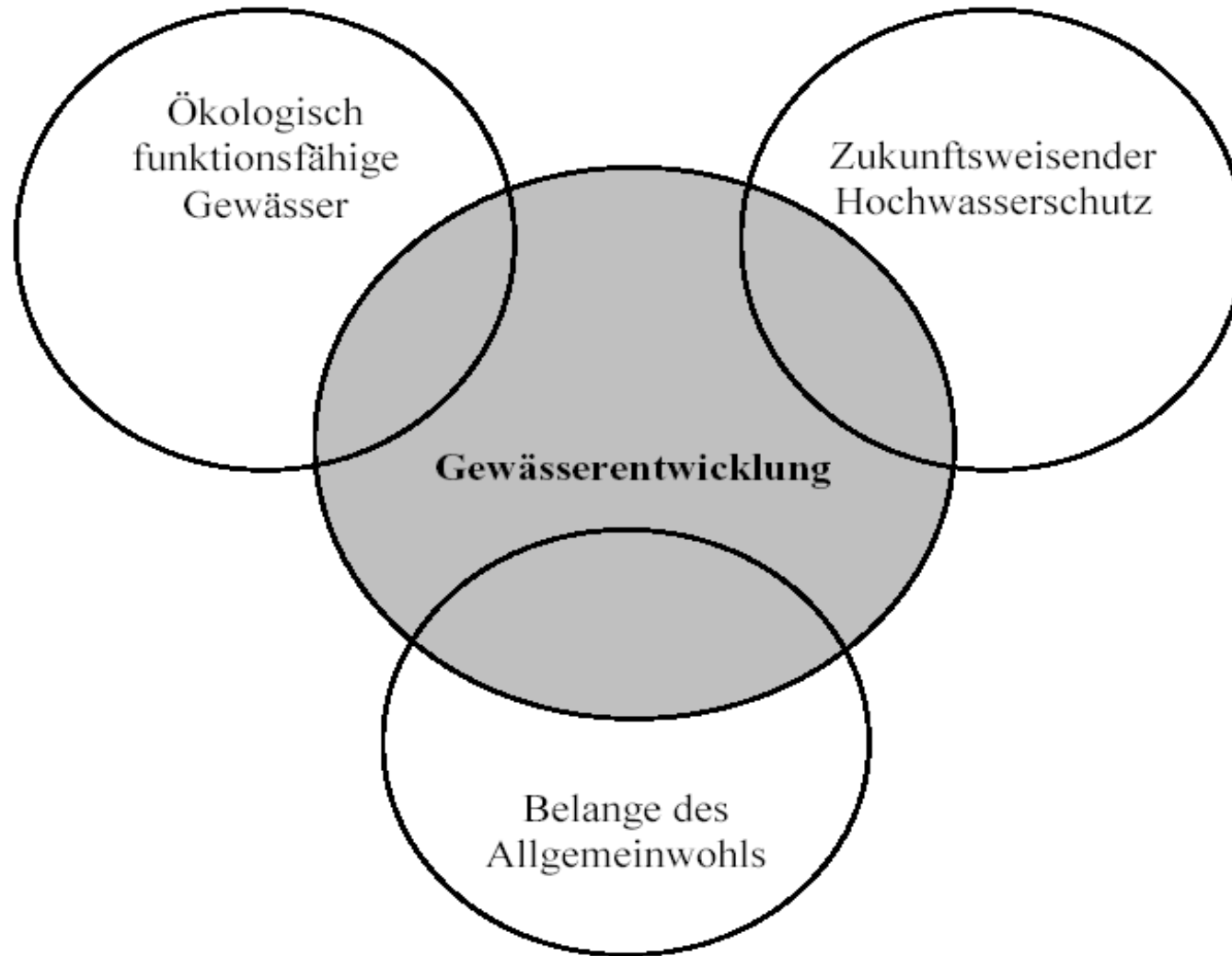




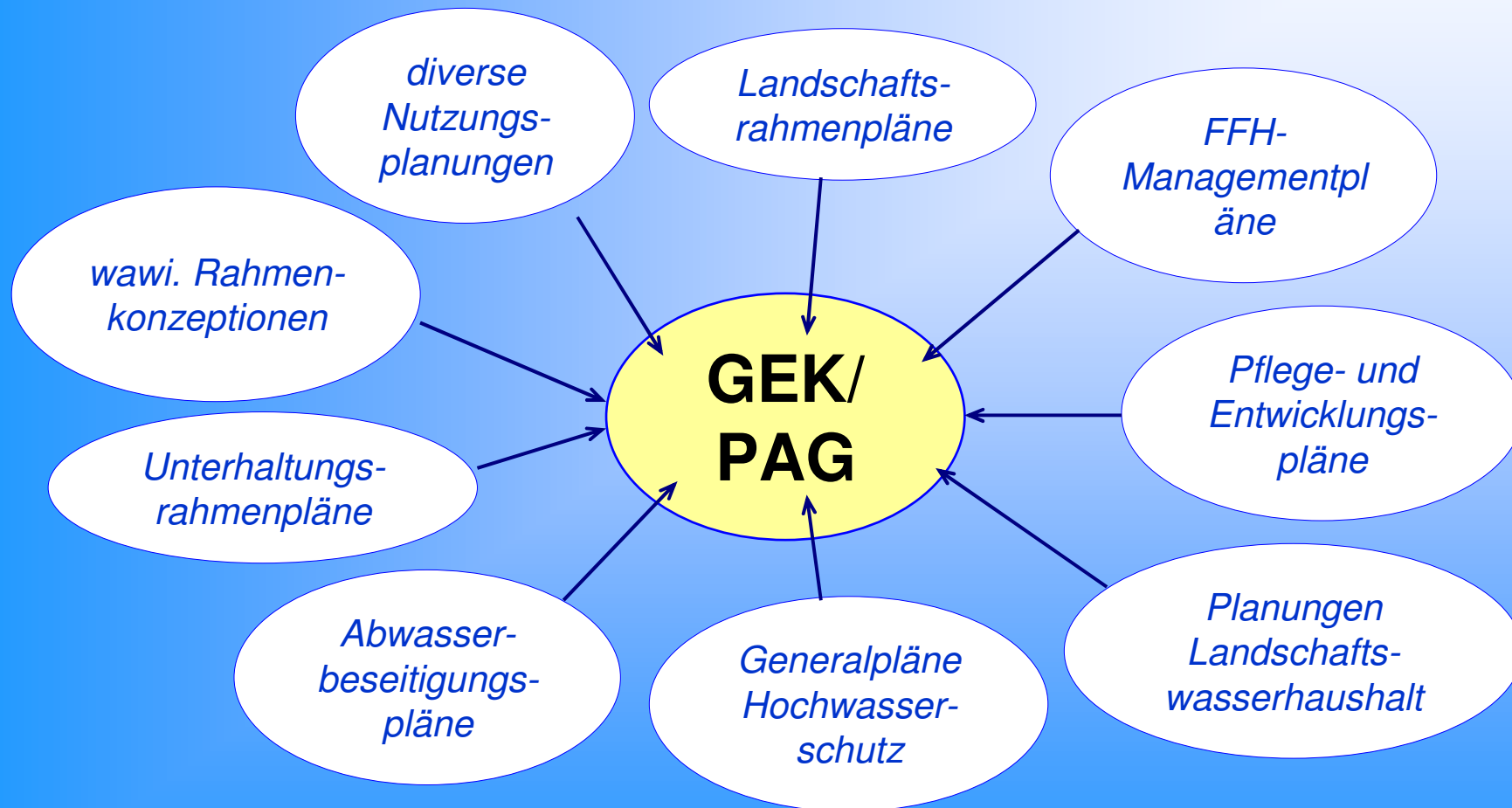
# Was sind Gewässerentwicklungskonzepte (GEKs)?

- **Die GEKs sind als integrative konzeptionelle Voruntersuchungen das zentrale Instrument der WRRL-Maßnahmenplanung einschließlich Beteiligung der Öffentlichkeit (nur Hydromorphologie und Hydrologie)**
- **Die GEKs konkretisieren die hydromorphologischen und hydrologischen Defizite und Maßnahmen.**
- **GEKs sind Voruntersuchungen, auf deren Basis Vorplanungen und Ausführungsplanungen in Auftrag gegeben werden.**
- **In den GEK's erfolgt u.a ein Abgleich der vorgeschlagenen Maßnahmen mit den Anforderungen des Hochwasserschutzes, der Gewässerunterhaltung und der Natura 2000-Managementplanung**
- **Die Erarbeitung der GEK's wird durch regionale Arbeitskreise begleitet, in denen NROs, GUVs und Behörden ihre Anliegen in einer frühen Phase der Maßnahmenumsetzung einbringen können**

# Gewässerentwicklung



# Einbindung vorhandener Planungen in den PAGs/GEKs

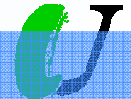


# Funktionen der Gewässer- Entwicklungskonzepte (GEK)

- **Einbeziehung / Beteiligung der Öffentlichkeit - regionale Arbeitskreise, Auftakt- und Abschlussveranstaltung**
- **fachliche Untersetzung der Bewirtschaftungspläne/ Konkretisierung der hydromorphologischen und hydrologischen Defizite, Zusammentragen regionaler Daten**
- **Spezifizierung von Maßnahmen zur WRRL-Zielerreichung, Prioritätensetzung, Kapazitäts- und Finanzplanung, Basis für Vorplanungen**

***dabei: Abgleich der vorgeschlagenen Maßnahmen mit den Anforderungen des Hochwasserschutzes, der Gewässerunterhaltung und Natura 2000***

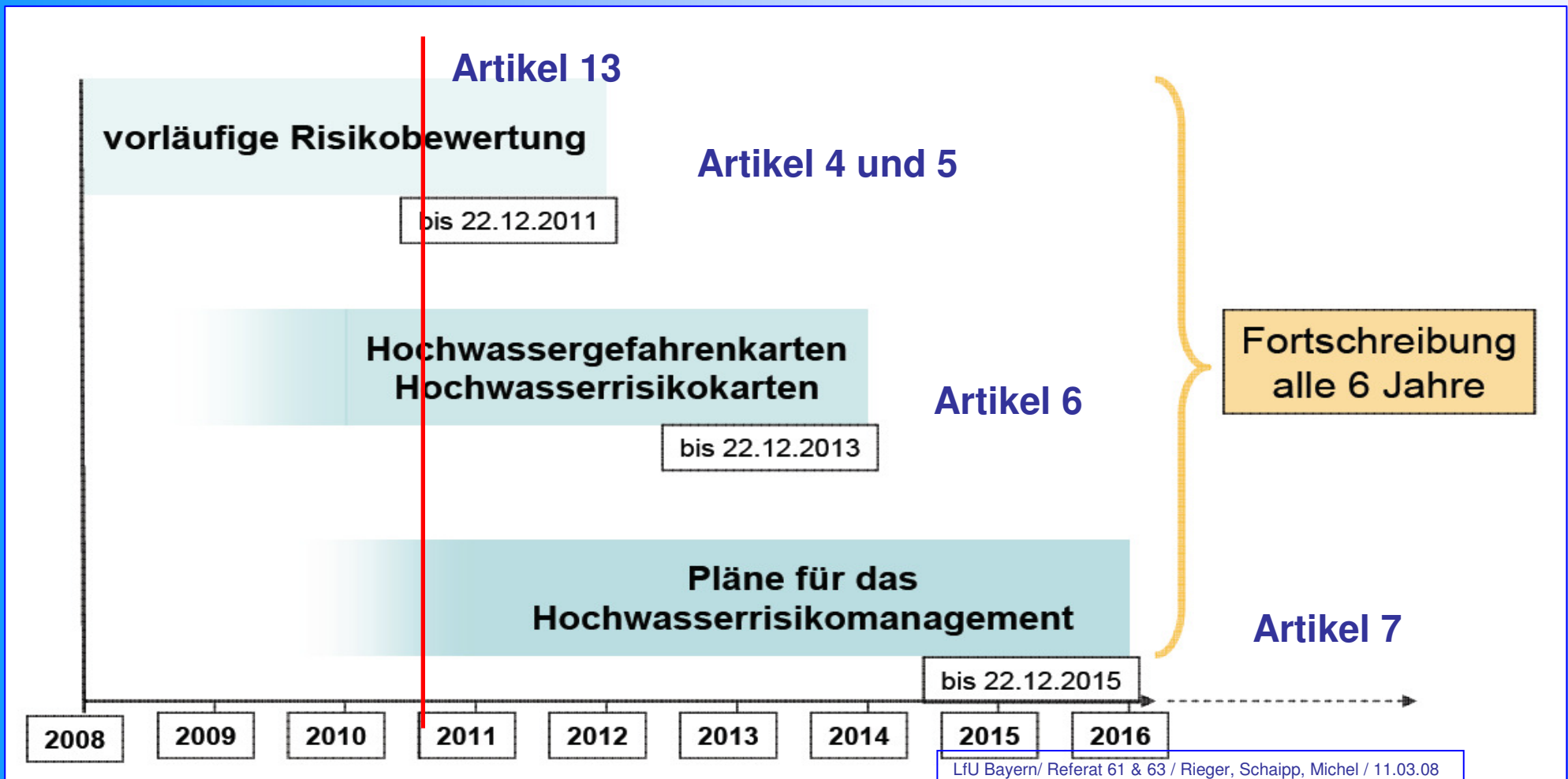
***aber: kein Ersatz für ggf. erforderliche wasserrechtliche Verfahren***



## Aufgaben aus verschiedenen Rechtssetzungen

Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte

### EU- RL 2007/60/EG Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken

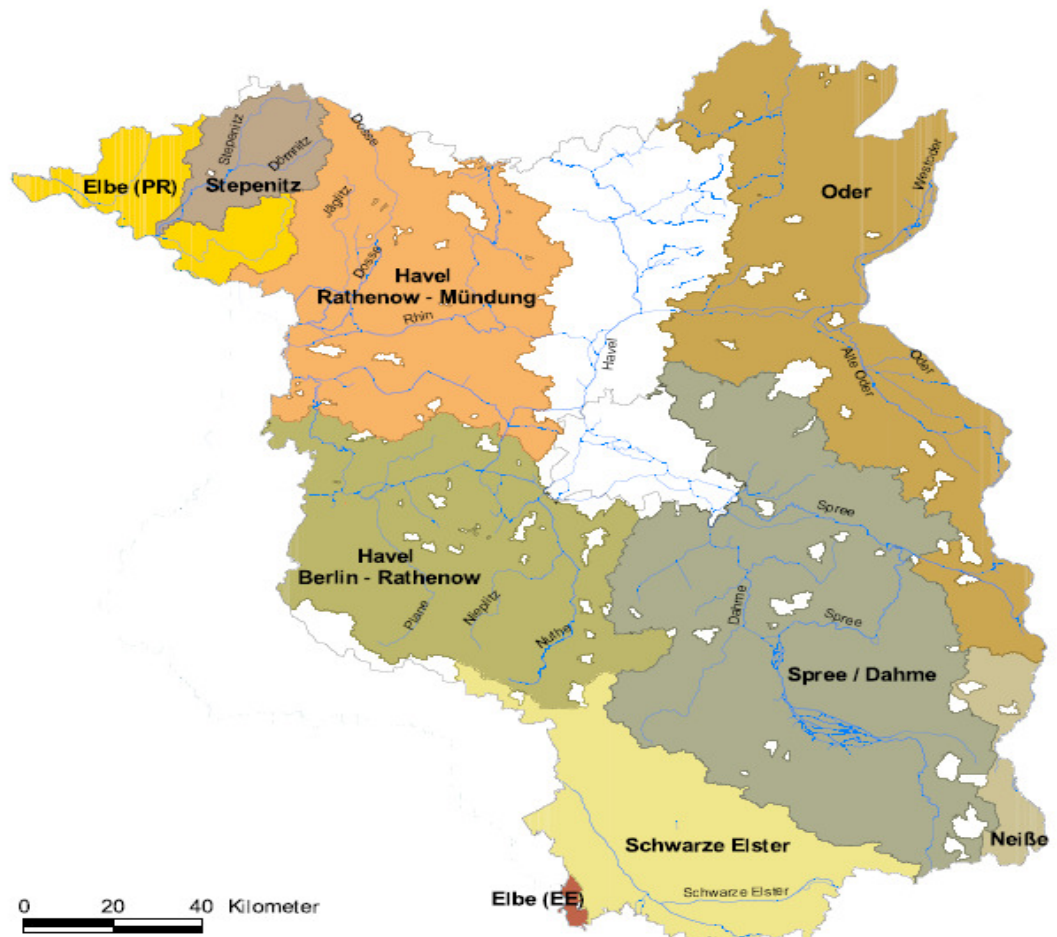


# Umsetzung in Brandenburg

Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte

- Erstellung von **9 Hochwasserrisikomanagementplänen** für die EZG/TEZG:
  - Elbe (LK Prignitz und LK Elbe-Elster)
  - Oder (einschließlich Ucker)
  - Havel (einschließlich Jäglitz, Dosse, Rhin, Havelkanal, Großer Havel, Hauptkanal, Nuthe, Plane, Emster G.)
  - Spree (einschließlich Dahme)
  - Schwarze Elster (einschließlich Pulsnitz und Große Röder)
  - Lausitzer Neiße
  - **Stepenitz (einschließlich Dömnitz)**

Hochwasserschutzpläne Land Brandenburg



### Die Natur Europas – ein reiches Naturerbe

Europa umfasst weniger als drei Prozent der Landfläche der Erde, besitzt jedoch fast zwei Millionen Gebiete eine vielfältige biologische Vielfalt, von Bärenwäldern bis zur warmen Küste des Mittelmeers, von den Gipfeln der Alpen bis zu den ausgedehnten Ebenen Mitteleuropas – die natürliche Vielfalt in unserem kleinen Kontinent ist wirklich bemerkenswert.

Nur ein unwirksamer Versuch zu finden gibt es, einen so reichhaltigen, kontrastreichen regionalen Reichtum an Lebensräumen, Refugien für viele lebende Tiere und Pflanzen und Kulturlandschaften, die auf so kleiner Fläche so eng miteinander verbunden sind. Genau dies macht die Natur Europas so besonders.

### Natur – eine wertvolle Ressource

Der Schutz unseres reichen Naturerbes gewährleistet, dass Europas einzigartige biologische Vielfalt künftigen Generationen erhalten bleibt. Auch sagt er dazu, dass unsere Natur für unsere Wirtschaft und unsere Lebensqualität weiterhin eine entscheidende Rolle spielt.

Die Natur liefert uns eine gesunde Umwelt mit sauberer Luft und frischem Wasser. Sie bietet uns viele wunderschöne Plätze, die wir erfrischen und genießen und in denen wir uns entspannen können. Es schützt uns vor Überschwemmungen und anderen von Menschen verursachten Katastrophen. Aber vor allem findet in ganz Europa zahlreiche Menschen – die die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen – in der Natur eine entscheidende Quelle für Einkommen und Arbeitsplätze.

### Natur ... unter Bedrohung

Europas Naturerbe ist jedoch zunehmend bedroht. Sogar verbotene Arten gehen mit alarmierender Geschwindigkeit zurück, und zahlreiche wertvolle natürliche und kulturelle Lebensräume werden zerstört. Dies hat zur Folge, dass inzwischen fast die Hälfte aller Säugetiere Europas und ein Drittel aller Reptilien, Fische und Vögel bedroht sind.

Dieser dramatische Rückgang liegt vor allem am Verlust und der Zerschmetterung der Lebensräume, von denen die jeweils 10. Art abhängt. Mehr als die Hälfte für eine positive Landentwicklung verantwortlich, wie etwa intensive Landwirtschaft und Forstwirtschaft, globale Infrastrukturausbauarbeiten und die stetige Ausbreitung der Stadtgebiete.

### Was tun wir dagegen? Die Antwort Europas

Angesichts dieses alarmierenden Rückgangs haben Menschen aus ganz Europa ihre Sorgen über diesen Verlust ihres Naturerbes zum Ausdruck gebracht und fordern Abhilfemaßnahmen. Die Regierungen der 28 EU-Mitgliedsstaaten haben mit der Selbstverpflichtung reagiert, den Verlust an biologischer Vielfalt in Europa bis 2020 zu stoppen.

Ein solch ehrgeiziges Ziel lässt sich am besten durch die Bewahrung der Ressourcen erreichen. Die EU-Beobachtungsstellen zum Thema Natur ermöglichen es allen Ländern, innerhalb des gleichen stabilen Rechtsrahmens zusammenzuarbeiten, um Lösungen zu entwickeln, gefährdete und unterdrückte Arten und Lebensräume unabhängig von Landesgrenzen überall dort zu schützen, wo sie aufgrund der natürlichen Voraussetzungen vorkommen und.

# Natura 2000

## Unsere Natur in Europa

NATURA 2000

### Die „Habitat“- und die „Vogelschutzrichtlinie“

Die Vogelschutzrichtlinie und die Habitat-Richtlinie bilden die Ecksteine des europäischen Naturschutzrechts. Zusammen stellen sie die für die erfolgreiche Umleitung, die je unternehmen wurde, um unsere Naturerbe in einem so großen Gebiet zu bewahren. Ihr Ziel ist der Schutz der biologischen Vielfalt unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen.

Kernbestandteil dieser Rechtsvorschriften ist das Natura 2000-Netz, ein ökologischer Flächenschutz von Gebieten, die eine Vielzahl von Arten und Lebensräumen schützen, um einen sicheren Zufluchtsort für Europas am stärksten gefährdete Pflanzen, Vögel und andere Tiere zu gewährleisten. Rund 200 Vogel-, 400 andere Tiere und 500 Pflanzen hingegen heute für die Überleben von Natura 2000.

### Das Natura 2000-Netz – ein europäisches Netz geschützter Gebiete

Das Natura 2000-Netz umfasst bisher rund 20.000 Gebiete. Sie liegen in allen Ländern der EU – eine Fläche, die der Größe von Deutschland und Italien zusammen entspricht.

Einige Gebiete liegen in abgelegenen Wäldern, doch die meisten sind ein integraler Bestandteil unserer Landschaft. So hilft Natura 2000 auch bei der Bewahrung vieler anderer Arten und Lebensräume, die zwar weniger gefährdet sind, aber einen ebenso wichtigen Teil unseres Naturerbes bilden.

### Natura 2000 – Teil einer lebenden Landschaft

Mit Naturschutz werden oft strenge Schutzgebiete assoziiert, in denen menschliche Tätigkeiten systematisch ausgeschlossen sind. Dies ist nicht das Ziel des Natura 2000-Netzes – im Gegenteil, es fördert das Konzept des Menschen in der Natur, und nicht der Natur ohne Menschen.

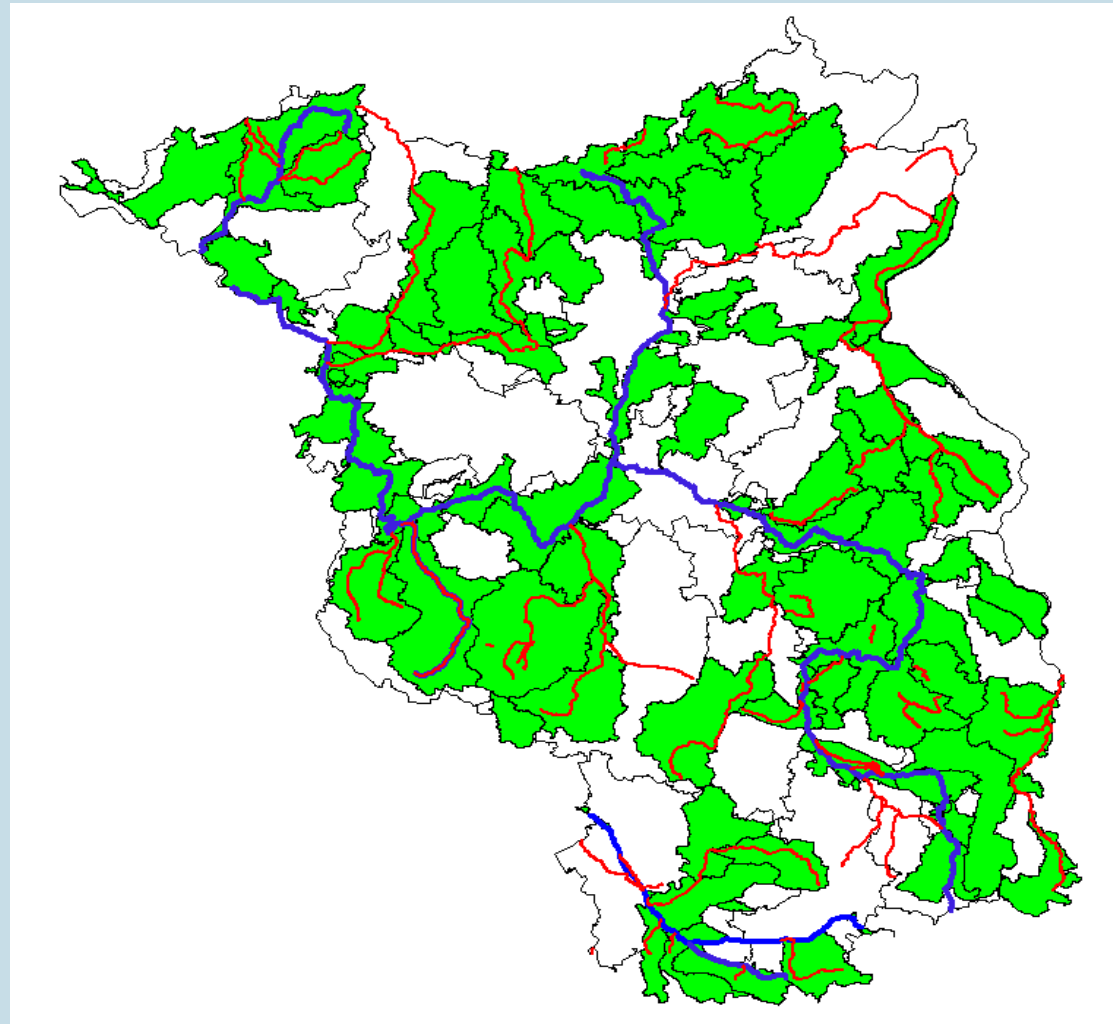
In Natura 2000-Gebieten können wild lebende Tiere und Pflanzen und Menschen harmonisch zusammenleben. Ziel ist kein Verbot aller wirtschaftlichen Tätigkeiten, sondern vielmehr die Festlegung von Rahmenbedingungen, unter denen diese unter Bewahrung des reichen Naturerbes fortgeführt werden können. Dies entspricht den Grundlinien der nachhaltigen Entwicklung.

### Menschen im Mittelpunkt von Natura 2000

Natura 2000 erkennt an, dass der Mensch ein integraler Bestandteil der Natur ist und dass dies beiden am besten abgeflort auszuwirken ist. So sind viele Gebiete im Natura 2000-Netz genau wegen der bisherigen Art ihrer Bewirtschaftung wertvoll. Daher muss diese nachhaltige Landwirtschaft erhalten bleiben, und diejenigen, die in Natura 2000-Gebieten leben und arbeiten, müssen in die Entscheidungsfindung über die langfristige Bewirtschaftung ihrer Gebiete einbezogen werden.

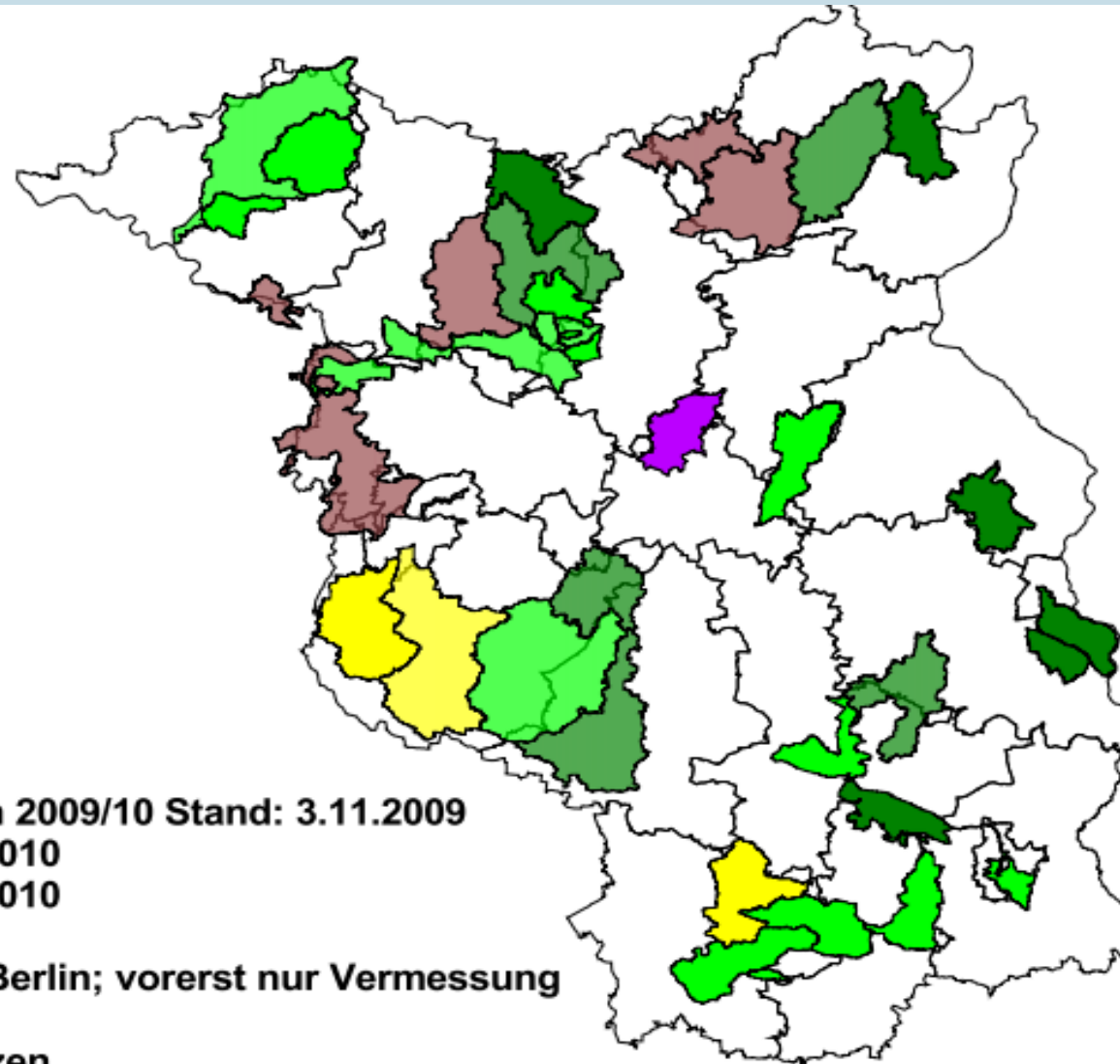
Private Landbesitzer sind – mit den Behörden, die Industrie, Freizeitsportler, Naturschützer, lokale Gemeinschaften und andere Bürger – alle müssen ihren entscheidenden Teil beitragen, um Natura 2000 zum Erfolg zu führen.

**Kulisse der Vorranggewässer für Durchgängigkeit  
und 70 Prioritäre GEKs bis 2015**





# Stand Vergabe der GEKs bis Ende 2010



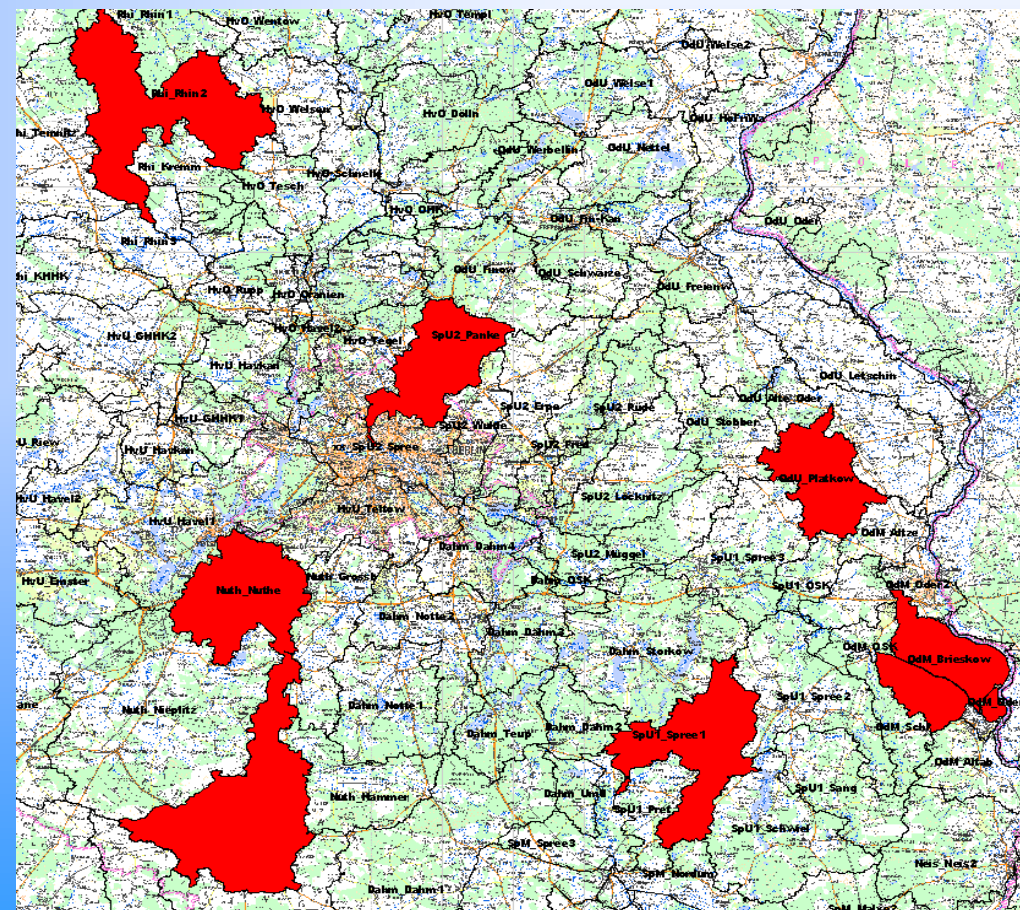
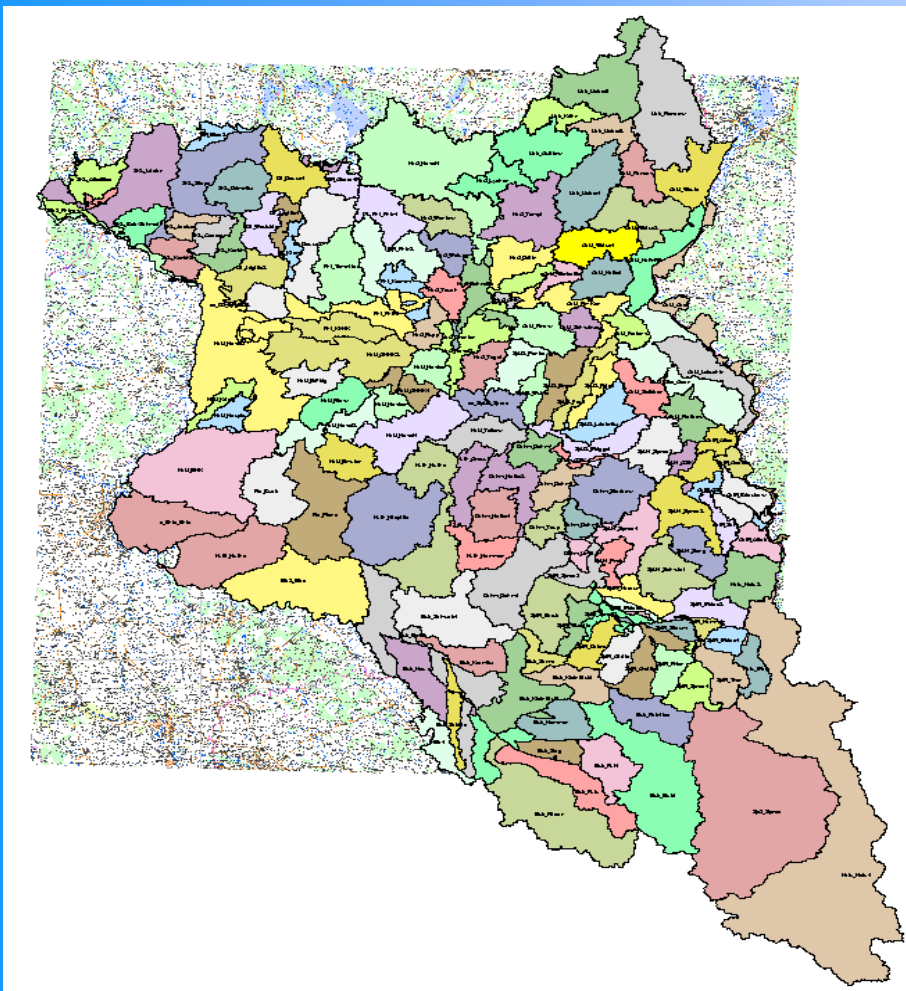
Vergabe der GEKs in 2009/10 Stand: 3.11.2009

- bis 1. Quartal 2010
- bis 2. Quartal 2010
- bis Ende 2009
- Federführung Berlin; vorerst nur Vermessung
- in 2010
- Landkreisgrenzen

# Erfahrungen mit den Pilot-GEKs



## Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte



# Konzeptionelle Vorplanung Lindower Bäche



Landesumweltamt  
Brandenburg



Hydrologie, Gewässergüte



abgetrennter Altarm mit Wasserlinsendecke



grabenartig ausgebaute Lindower Bäche im Oberlauf

Wehr Kramnitzmühle

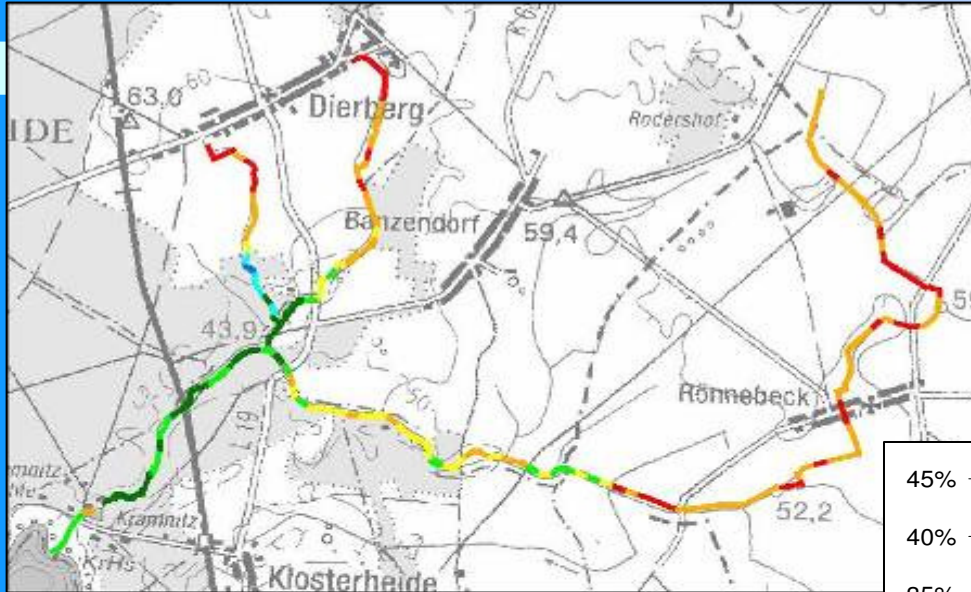


naturnaher Abschnitt Dierberger Graben



# Gewässerstrukturgüte

Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte

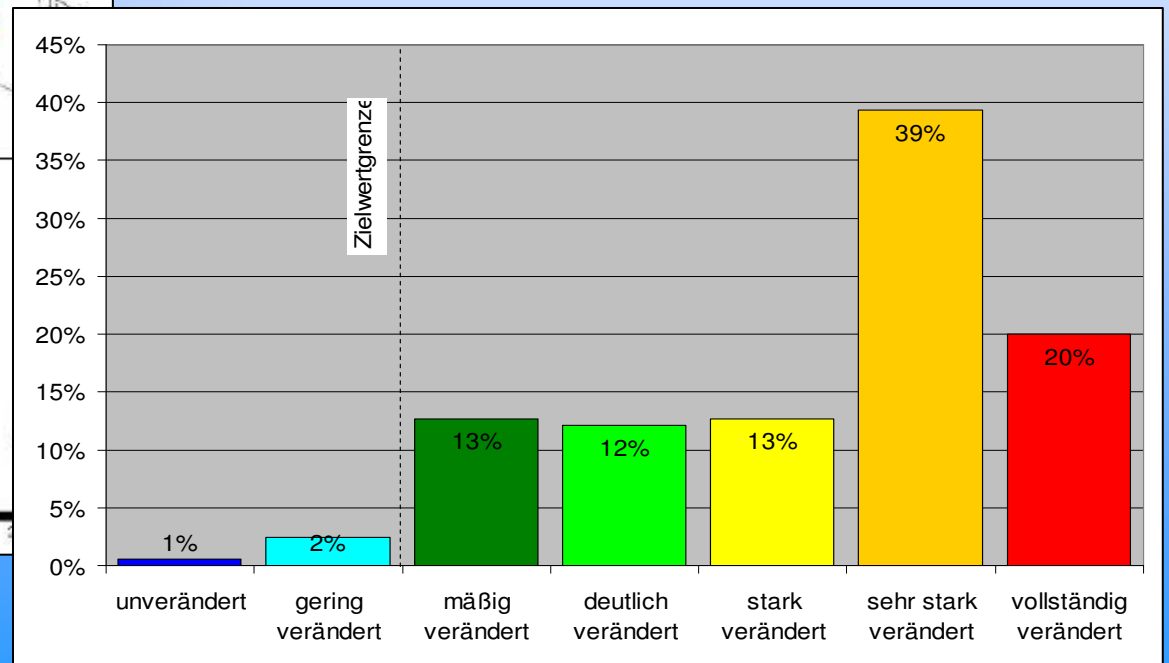


auf 97% der Fließstrecke  
Gewässerstrukturgüteklasse  
schlechter als 2

Gewässerstrukturgüte (LAWA-Vor-Ort-Verfahren)

- 1 - unverändert
- 2 - gering verändert
- 3 - mäßig verändert
- 4 - deutlich verändert
- 5 - stark verändert
- 6 - sehr stark verändert
- 7 - vollständig verändert

Quelle: FPB GmbH 2008



# Ist-Zustand / Zielerreichung



Landesumweltamt  
Brandenburg



Wässergüte



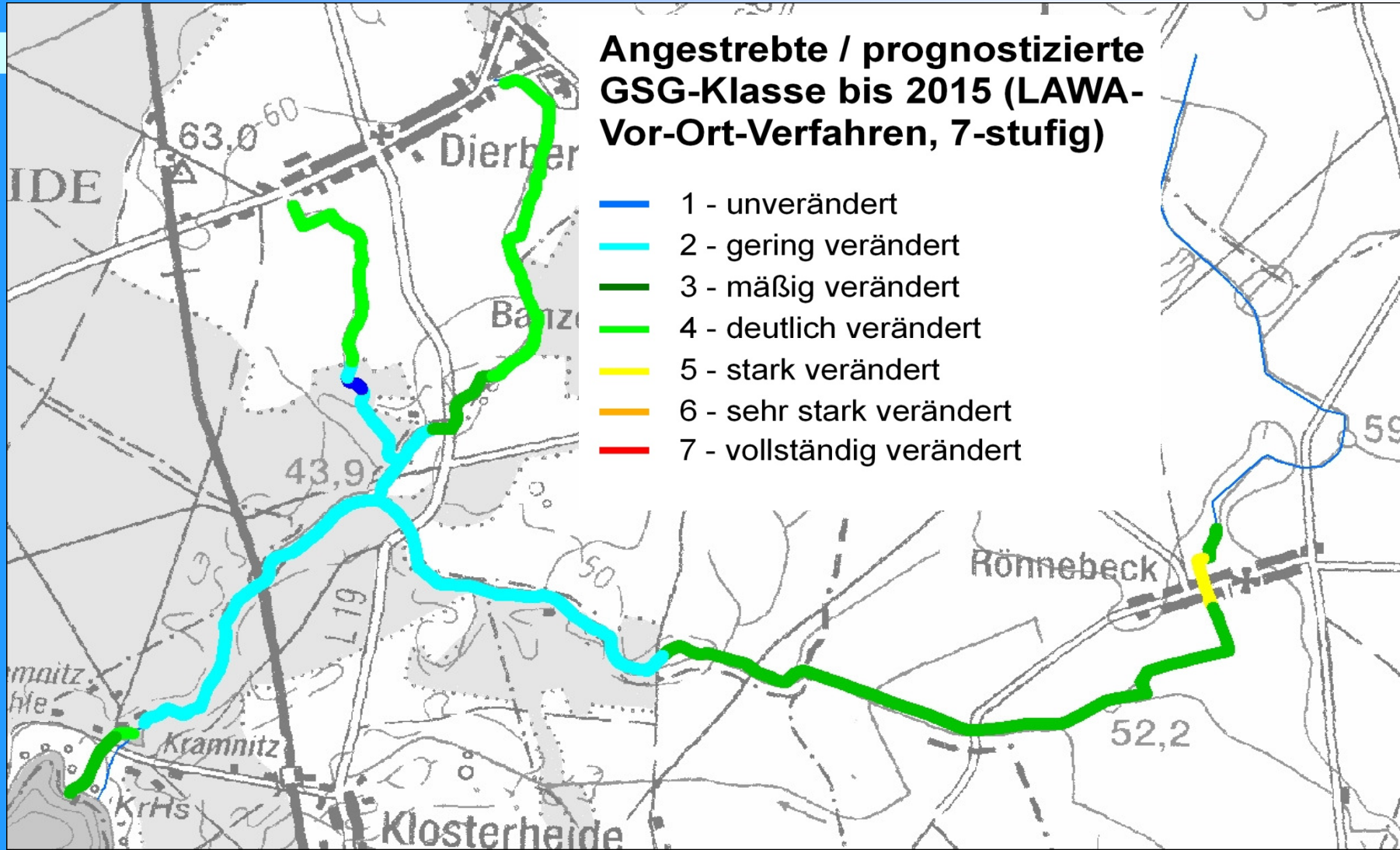
# Prognose



Landesumweltamt  
Brandenburg

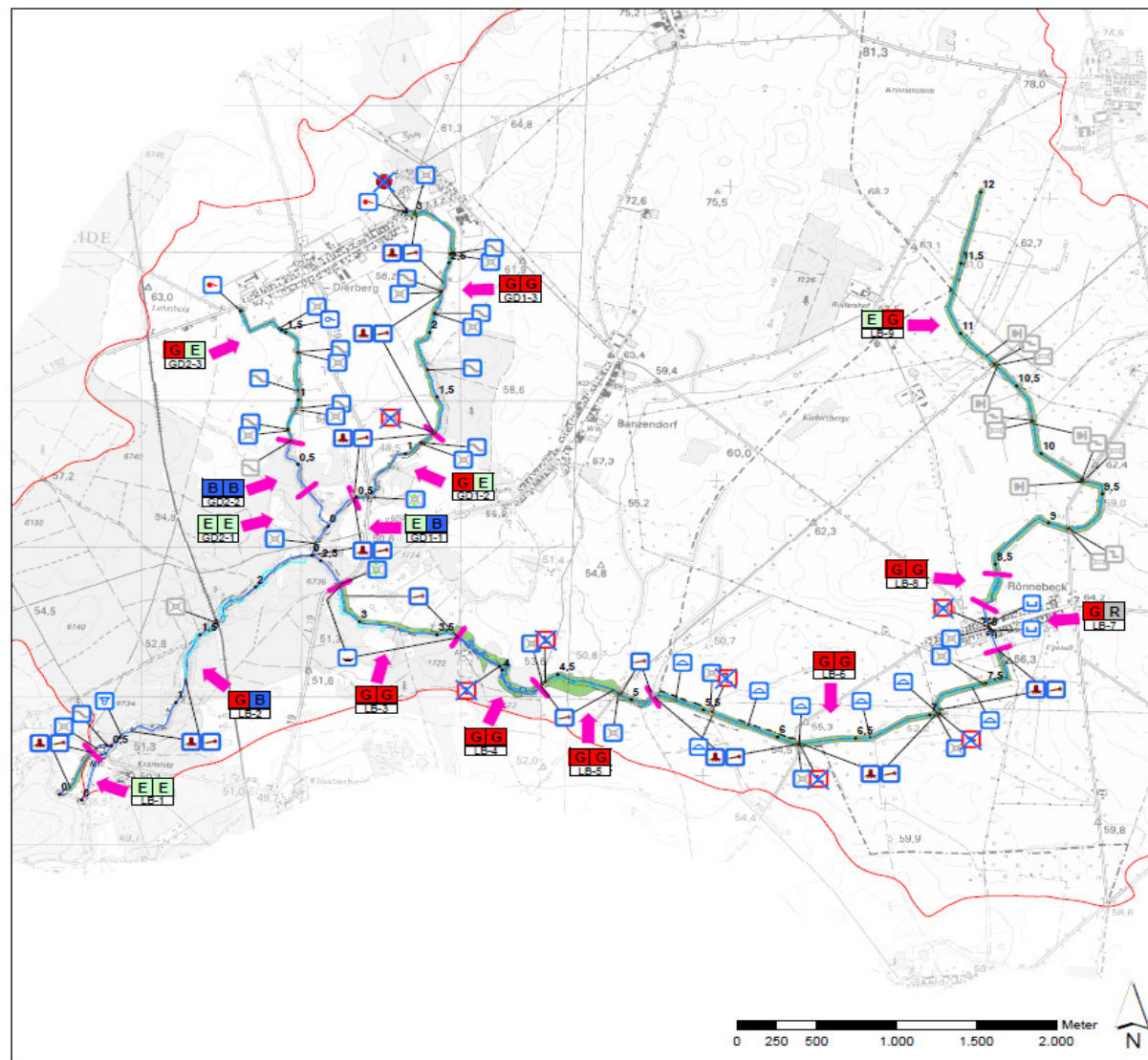


Wässergüte



# Ergebnisse Konzeptionelle Vorplanungen: Lindower Bäche

## Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte



### Planung

#### Planungsabschnitte und -kategorien

	Planungsabschnittsgrenze			
	Gewässer / Aue	L	R	linke / rechte Seite (in Fließrichtung)
	Belassen	X		kurzfristig realisierbar
	Entwickeln	X	X	mittelfristig realisierbar
	Gestalten	X		langfristig realisierbar
	Restriktionen			gleiche Schattierung zeigt sinnvolle Kombinationen an

#### Umbau / Rückbau wasserwirtschaftlicher Bauwerke

- Querbauwerke**
- Rückbau kleiner Absturz
  - Rückbau hoher Absturz
  - Rückbau sehr hoher Absturz
  - Umbau zur rauhen Rampe / Gleite
  - Einbau Stützschwelle / kleine raue Gleite

- Brücken und Durchlässe**
- Rückbau Verrohrung
  - Umbau zum Kastendurchlass
  - Umbau zum Kastendurchlass / alt. (kurzfristig) Einbau Trockenrohre

- Sonstige Maßnahmen**
- Einbau eines strukturreichen Kastenprofils
  - Sohlenanhebung
  - Verlegung Teich aus Haupt- in Nebenschluss
  - Einbau Totholzbohle / Strömungslenker
  - Einbau Totholzbohle & Totholzdamme
  - Beseitigung Müllablagerungen & Bauschutt
  - Renaturierung naturferne Quelle
  - Erhalt / Schutz naturnahe Quelle
  - Schaffung Gewässerrandstreifen

#### Bestand

##### Wasserwirtschaftliche Bauwerke

- |  |                 |  |                        |
|--|-----------------|--|------------------------|
|  | kleiner Absturz |  | Rückstau               |
|  | hoher Absturz   |  | Brücken und Durchlässe |
|  | Gleite (rau)    |  | Verrohrung             |
|  |                 |  | Durchlass              |

**Auftraggeber:** Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg  
Abt. 6 - Wasser- und Bodenschutz

Postfach 02 180  
16411 Potsdam  
www.mlv.brandenburg.de

**Aufnehmer:** **FPB** Technische Fachberatung  
Gewässerschutzstraße 10  
10623 Berlin  
http://www.fpb.de

**Projekt:** Konzeptionelle Vorplanung Lindower Bäche und Dierberger Gräben

**Planinhalt:** Maßnahmen (Plan verkleinert, M 1:10.000 im Original)

<b>Bearbeiter:</b> T. Riecker	<b>Aufgestellt:</b> 25.08.2008	<b>Maßstab:</b> 1 : 25.000
	<b>Ausfertigung:</b> 08/08	<b>Blatt-Nr.:</b> 01

# Entwicklungsstrategie: Altarmanschluss + begleitende Maßnahmen

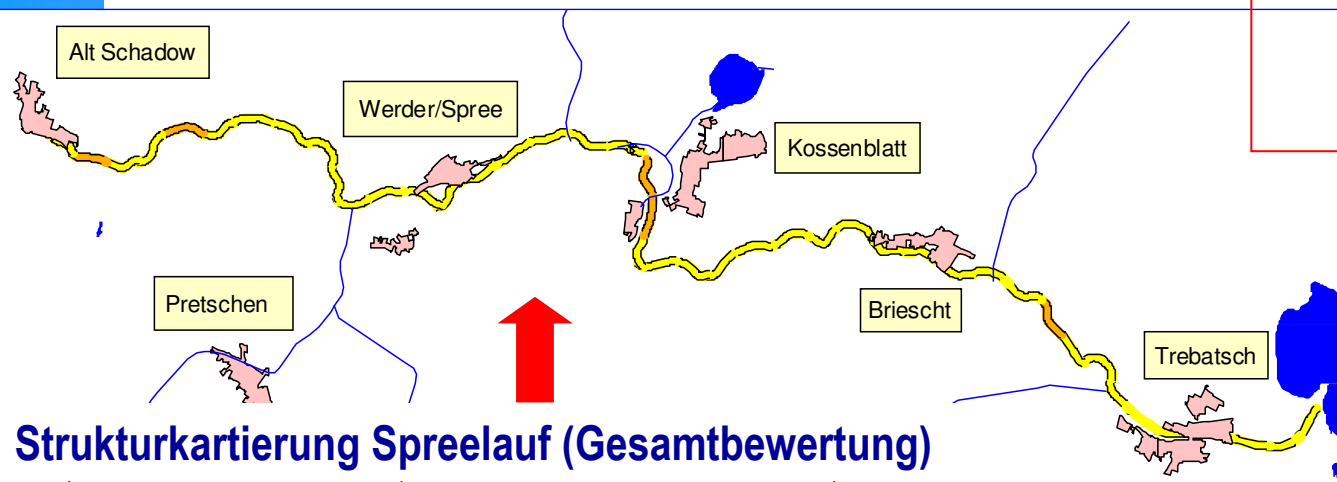
Ö4 - WRRL, Hydrologie, Gewässergüte

## Gewässerstrukturkartierung Altarme

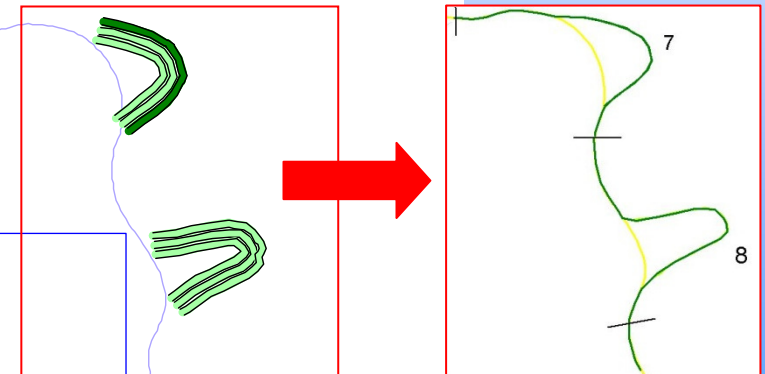
Ufer  
Sohle  
Land

- 1 - unverändert
  - 2 - gering verändert
  - 3 - mäßig verändert
  - 4 - deutlich verändert
  - 5 - stark verändert
  - 6 - sehr stark verändert
  - 7 - vollständig verändert
- Ortslagen

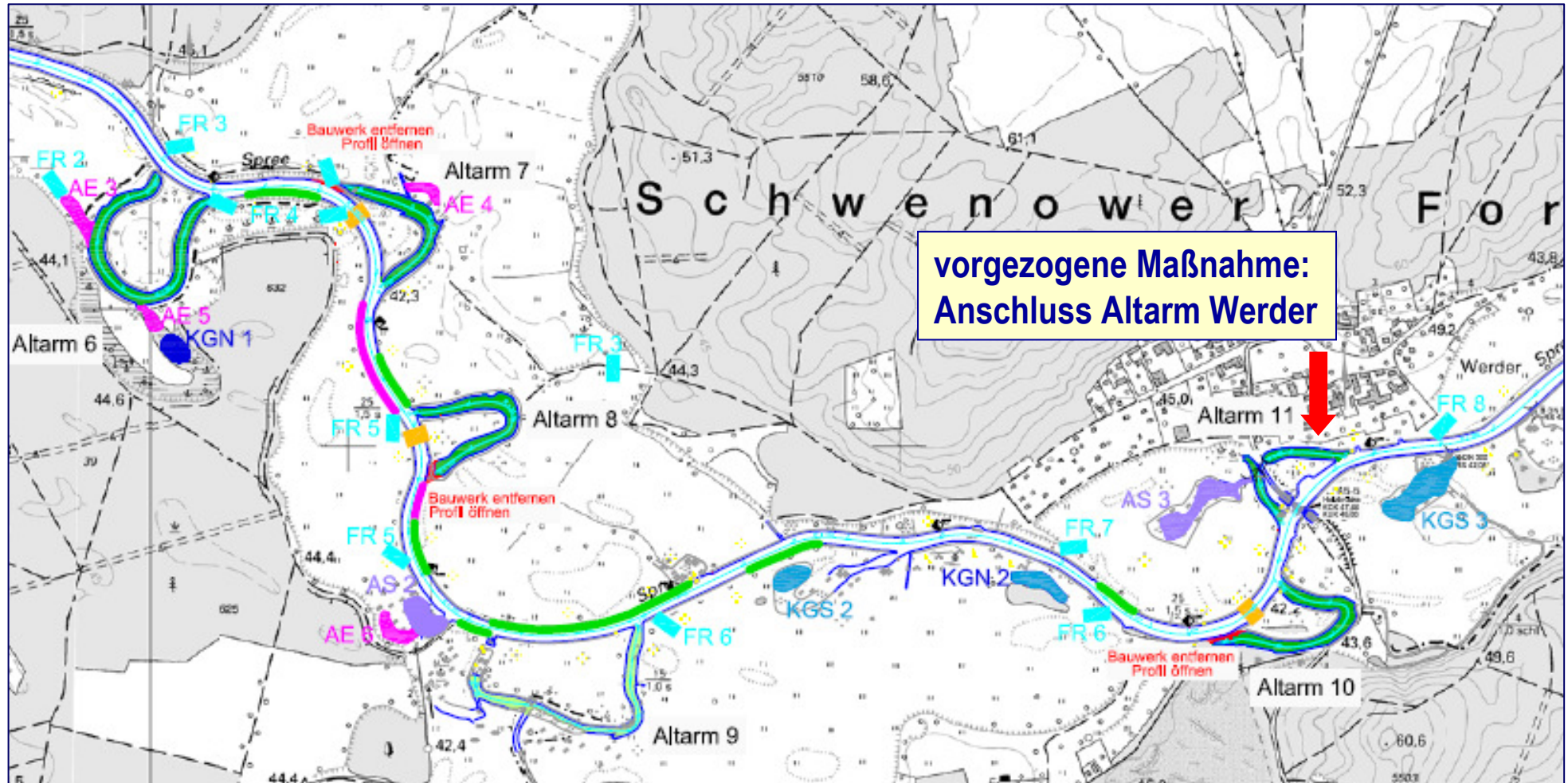
300 0 300 600 Meter






## Strukturkartierung Spreelauf (Gesamtbewertung)



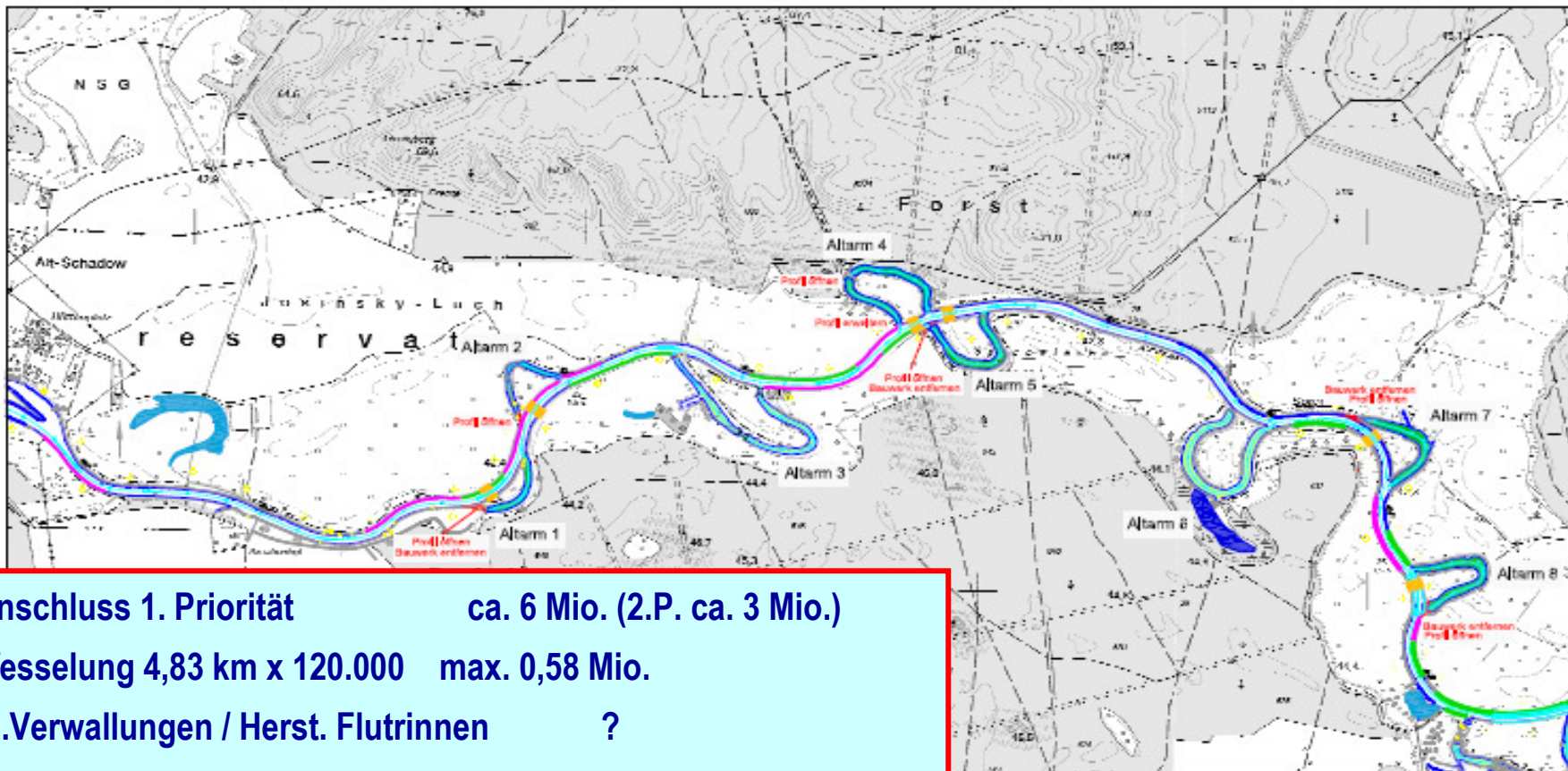




-  Uferentfesselung
-  Rückbau von Verwallungen
-  Anlage von Flutrinnen

-  Kleingewässersanierung
-  Kleingewässererweiterung

# Beispiel Maßnahmenkarte – vorläufige Kostenschätzung



Altarmanschluss 1. Priorität	ca. 6 Mio. (2.P. ca. 3 Mio.)
Uferentfesselung 4,83 km x 120.000	max. 0,58 Mio.
Beseitig.Verwallungen / Herst. Flutrinnen	?
Beckenpass Alt Schadow	ca. 150.000
Einbauten Kossenblatt	ca. 10.000
Kleingewässer / künftige „Altarme“	max. 1,6 Mio.
Gewässerunterhaltung	?

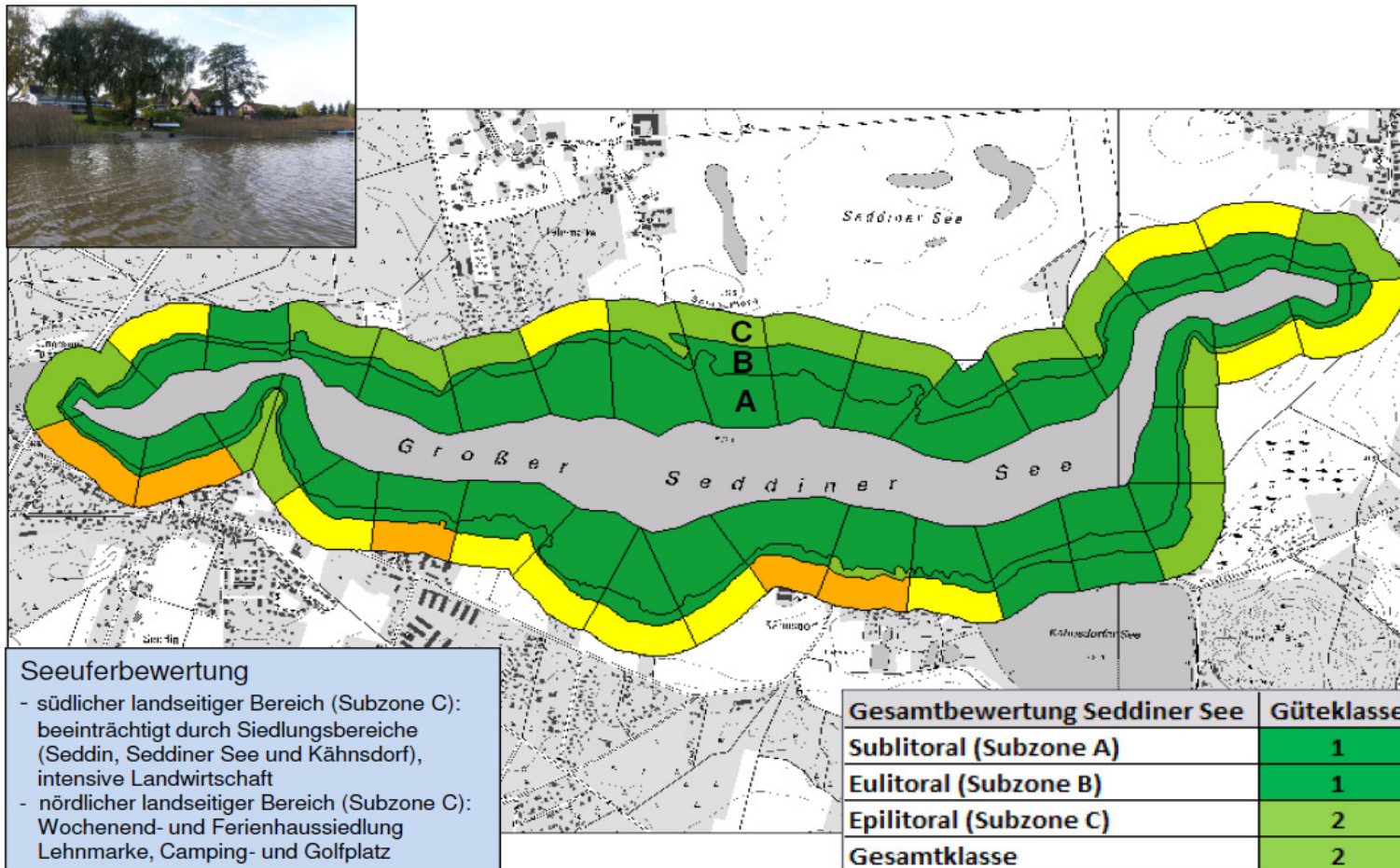
<b>Legende</b> Altarm der Altarme (vorläufig) 1. Priorität 2. Priorität 3. Priorität <b>Maßnahmen</b> Profil öffnen / anstellen Überfahrt / Verschluss herstellen Deckwerkentfernung, 1. Priorität Deckwerkentfernung, 2. Priorität Neuanlage Kleingewässer Gefällung Kleingewässer Einbürger Strukturhilfen Verbesserung Gewässerstruktur	 Landesumweltamt Brandenburg Seesanger Chaussee 2 14478 Potsdam OT Grevs dörferke	Projekt Gewässerentwicklungskonzept Fließgewässer Krümme Spree	Darstellung: Planung Maßnahmen Krümme Spree km 148,2 bis 168,2
Zeichner V. Mann M.H.4 1:10.000	Anfertiger 14,4,1		

# Erfahrungen mit den Pilot-GEKs: Seenstrukturgütekartierung

Gewässerentwicklungskonzept (GEK) für das Teileinzugsgebiet Nuthe (Nuth\_Nuthe\_89)



Seddiner See, DE\_LS\_800015849421



# Einige wesentliche Ergebnisse der Pilot-GEKs

## Detailkartierung für Strukturgüte

- Übersichtsverfahren reichte nicht aus; gilt auch für viele andere Bundesländer
- Detailkartierungen unbedingt notwendig
- Eigenes Verfahren für Seeufer und Flusseen
- LAWA-Verfahren an Brandenburger Bedingungen angepasst
- Mehrfach überarbeitete Muster-Leistungsbeschreibung
  - Integration von Natura 2000

# Muster – Leistungsbeschreibung

## Stand 9.11.2010



Landesumweltamt  
Brandenburg



e, Gewässergüte

- Anlage 1 Bearbeitungsgebiet.jpg
- Anlage 10 Legenden 2010\_05\_28.doc
- Anlage 10\_1\_Abschnittsblatt.doc
- Anlage 10\_2\_Massnahmenblatt.doc
- Anlage 11 Hochwasserschutz Stand 2010\_01\_06.doc
- Anlage 12 Begriffsdefinitionen fuer Ziele 2009\_10\_20.doc
- Anlage 13 Uebersichtsverfahren Erfassung Hydromorphologie Seen.pdf
- Anlage 13\_1 Erfassungsbogen Hydromorphologische Beeintraechtigung von Seen und Flusseen.doc
- Anlage 13\_2 DBU-HMS-Endbericht.pdf
- Anlage 13\_3 DBU-HMS-Kartieranleitung-Teil B-Anhang.pdf
- Anlage 2 Datenbereitstellung Datengrundlagen Stand 2010\_03\_29.doc
- Anlage 2\_1 GEK-Datenbank.zip
- Anlage 3 Gliederung Stand 2009\_11\_04.doc
- Anlage 4 Dokumentation der Begehung Stand 2009\_07\_21.doc
- Anlage 5 Mindestinhalte und Formate Stand 2009\_02\_18.doc
- Anlage 6 Erlaeuterungen zur Defizitanalyse Stand 2009\_11\_04.doc
- Anlage 7 Ableitung von Bewirtschaftungszielen Stand 2010\_05\_03.doc
- Anlage 8 Erarbeitung von Massnahmenvorschlaegen Stand 2009\_11\_04.doc
- Anlage 9 Leistungsbeschreibung Strukturguetkartierung 2009\_11\_27.doc
- Anlage 9 Strukturguetdatenbank\_Vers\_3\_3.zip
- Anlage 9\_1 Brandenburger Verfahren.pdf
- Anlage 9\_2 Formblaetter Strukturguetkartierung.pdf
- MusterLB 2010\_04\_01.doc
- Muster-LB Überarbeitungsstand.xls
- MusterLB und Anlagen Stand 2010\_04\_01.zip
- Pfad für Muster LB im WasserBLiCK.doc

**Bestandsaufnahme –**

**Bewertung des Gewässerzustandes**

(wird der gute Zustand erreicht?)

**Leitbild – Defizitanalyse – Handlungsziele**

**Planung umsetzungsfähiger Maßnahmen**

**Öffentlichkeits-  
beteiligung**

**Projektbegleitende  
Arbeitsgruppe**

**[www.wasserblick.net](http://www.wasserblick.net)**

Elbe – öffentliches Forum – Informationen der Bundesländer – Brandenburg – Regionale Umsetzung – Regionalbereich Süd – GEK Krumme Spree

Informationsfaltblatt

PAG (Bestandsaufnahme, Defizite, Entwicklungsstrategie, Entwurf der Maßnahmenplanung)

Auslegung Entwurf der Maßnahmenplanung in den Ämtern / Gemeinden

Diskussionsrunden und Gewässerbegehungen mit Interessengruppen / Bürgern ( Bedarf anmelden!)

2. PAG (Diskussion Entwurf Maßnahmenplanung)

Einarbeiten der Stellungnahmen

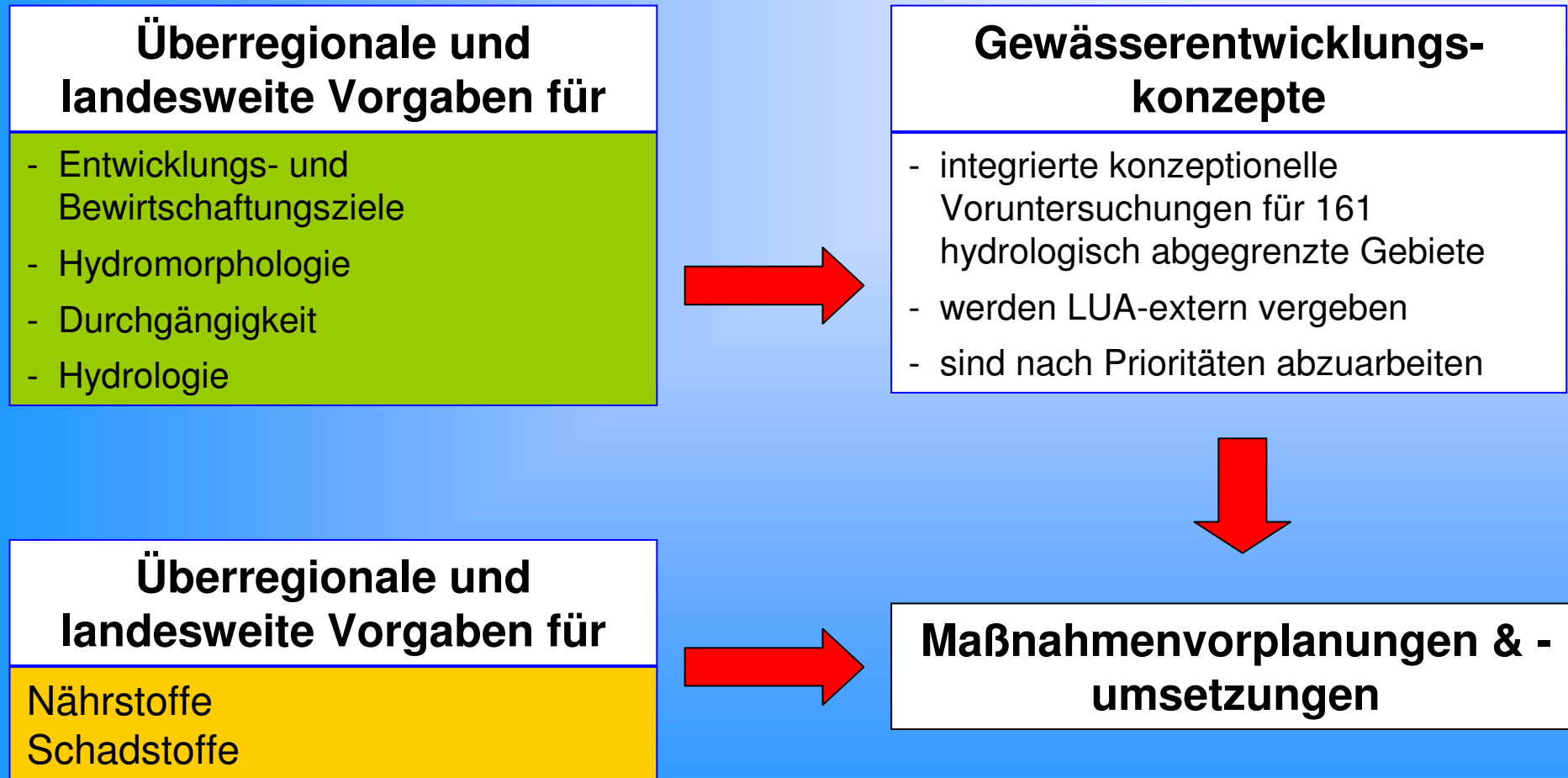
3. PAG Präsentation Endfassung des GEK

Öffentl. Veranstaltung zur Präsentation des GEK

# Bemerkungen zu den Pilot-GEKs

1. Die Pilot-GEKs haben geleistet, was sie sollten
2. Muster-Leistungsbeschreibung steht
3. Abläufe zur Erarbeitung der GEKs sind geklärt
4. Akzeptanz bei Beteiligten für die Maßnahmen und die GEKs
5. Kapazitäten und Ressourcen weiterhin Problem: bundesweit!
6. Finanzierungsrahmen für die Erarbeitung und Umsetzung steht
7. Ziel: Bis 2015 alle 70 Prioritären GEKs zu vergeben; ca. 10/Jahr
8. Ab 2009 Übertragung der Ergebnisse der „Pilot – GEKs“ in Ausführungsplanungen und Maßnahmen
9. Zunehmend Maßnahmen auf Basis von GEKs ab 2010

# Strategie der WRRL-Maßnahmenplanung und -umsetzung

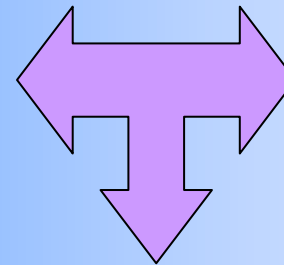




# Aufgabenverteilung bei der Maßnahmenumsetzung durch GEKs

## LUA

- Steuerung der Umsetzung der WRRL
- Fachliche und organisatorische Betreuung der GEK-Auftragnehmer (AN)
- Leitung der regionalen projektbegleitenden AKs zu den GEK's (PAKs)



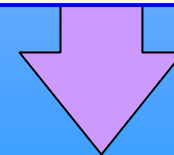
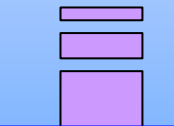
## GEKs

## GEK-Auftragnehmer

- Erarbeitung der GEK's
- Abgleich der Maßnahmenvorschläge mit den Anforderungen von Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung und Naturschutz
- Präsentation und Abstimmung von Arbeitsständen in den PAKs

## Gewässerunterhaltungsverbände (UVZV)

## Maßnahmen



Strukturen und Aufgaben zur Umsetzung der UVZV  
Ausführungsvorschrift zu §1 Nr. 2

**Lenkungsgruppe**

(AL Ö, O, S und W; Leiter der RAG;  
RL Ö4 und Ö5; Leiter PG GEK;  
Herr Strobel; S bei Bedarf)

**Vorschlag Leitung:  
AL Ö**

Regionale  
Arbeitsgruppe

ROX + GUV

(ÖNW + S bei Bedarf)

Regionale  
Arbeitsgruppe

RWX + GUV

(ÖNW + S bei Bedarf)

Regionale  
Arbeitsgruppe

RSX + GUV

(ÖNW + S bei Bedarf)

LUA

GUV

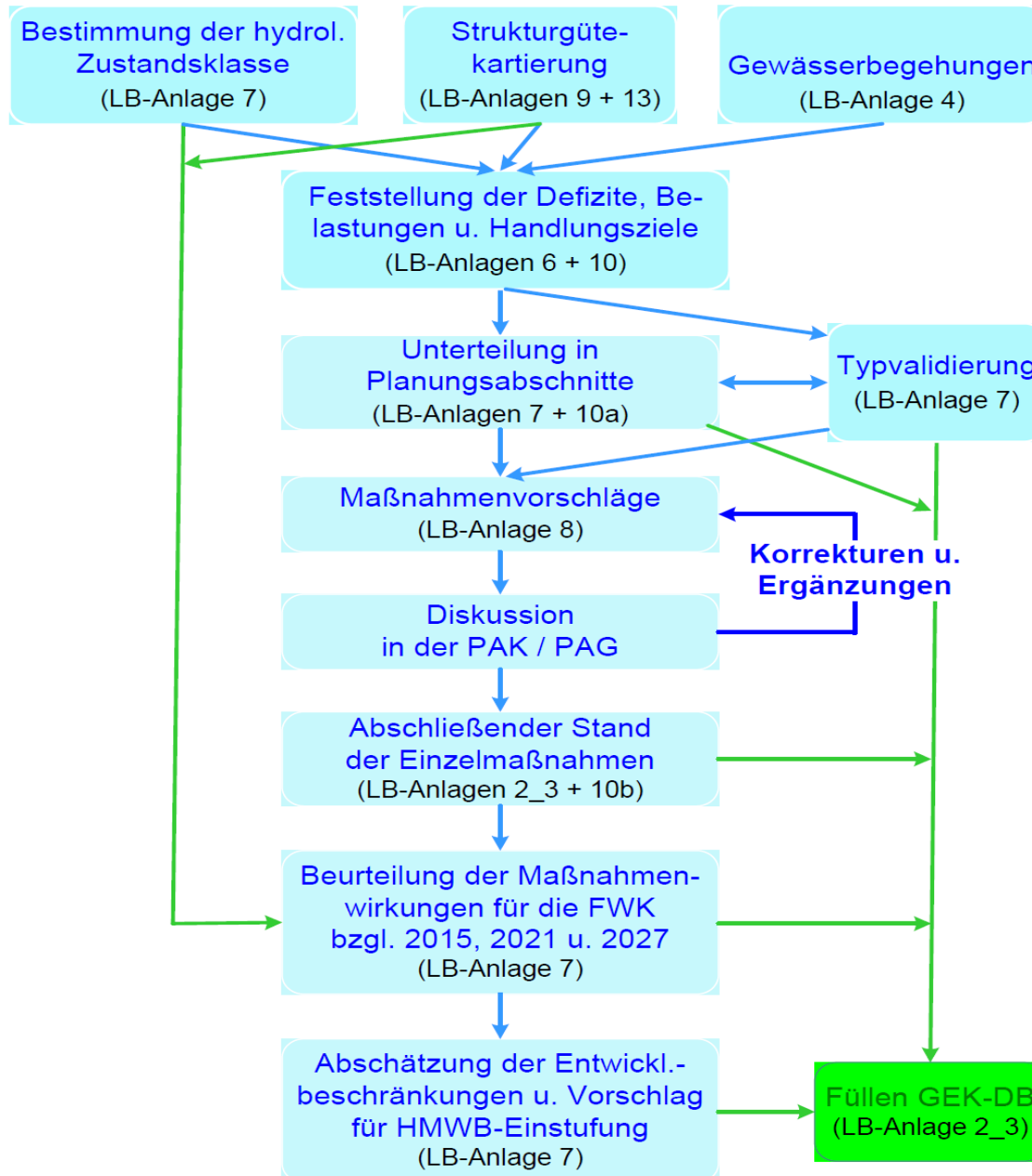
# Organisatorische Strukturen

1. Projektbegleitende AGs
2. PG Maßnahmenprogramme/GEKs
3. Regionale Steuerungsgruppen im Rahmen der UVZV
4. Finanzierungsrahmen über Verwaltungsrichtlinie und Förderrichtlinie steht
5. Muster – Leistungsbeschreibung
6. Wasserblickzugang, Internetmap Server (Kartendienste)

## Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)

- gegenseitiger Informationsaustausch
- Einbringung von Orts- und Sachkenntnis
- Vorschläge für Maßnahmen
- Diskussion zu
  - Zielen
  - Restriktionen aus Nutzungen
  - Umsetzbarkeit / Effizienz von Maßnahmen
  - Prioritätensetzung für Maßnahmen
- nicht : Entscheidung, formelle Beteiligung, diese läuft in den verbindlichen Verfahren

### GEK-Arbeitsschritte für die Festlegung von Maßnahmen



# Zusammenfassung und Ausblick

- Die GEKs sind für Brandenburg das zentrale Instrument für die Auswahl und Vorbereitung von hydromorphologischen und hydrologischen Maßnahmen
- In den GEKs werden alle Maßnahmen zur Zielerreichung geprüft und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft
- Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein wichtiger Aspekt bei der GEK-Erarbeitung.
- Bis 2015 werden 70 prioritäre GEKs erarbeitet; 2010 sind 24 in Arbeit
- Zur Zeit werden bereits auf der Grundlage der GEK-Pilotprojekte Vor- und Ausführungsplanungen in Auftrag gegeben; dazu kommen vorgezogene Maßnahmen
- Umsetzung der UVZV Teil 2 läuft zur Zeit



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**